elli

Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluß Dienstag Mittag. — Zu beziehen durch alle Postanftalten gum Preise von Mi. 1,50 pro Quartal. Berbandsmitglieder erhalten das Organ, gratis.

Organ des Zentralverbandes driftlicher Holzarbeiter Deutschlands.

Redaktion und Expedition: Coln am Rhein. Palmftraße 14. - Fernsprecher Rr. 7605. -Inserate kosten die viergespaltene Petitzeile 30 Pfg. Stellenvermittlung und Unzeigen der Zahlstellen kosten die Hälfte.

Bertranensmänner!

Sorgt dafür, daß am Jahresschluß auch nicht ein Mitglied des Berbandes mit jeinen Beiträgen im Rudstande ift. An Euch liegt es, daß die Abrechnung rechtzeitig ersolgen kann. Erleichtert dem örtlichen Raffierer die Arbeit und erspart den von Guch bedienten

Mitaliedern Scherereien. Grinnert fertwährend au die Wichtigkeit einer pünktlichen Beitragsleistung. 🧀 🗀 🗀 🧀 🧀 🧀 🧀 🧀 🧀

Wintergedanken. "

geit wichtiger sind die Schwierigkeiten der Tarisnationalis fierung, welche nicht in den im Laufe der Zeit durch Menschenenergie zu ändernden sozialen und organisatorischen Verhältnissen liegen, sondern in der Gewerbeeigenart. Zwar kann auch sie der Menschengeist und wille zum großen Teil überwinden burch die Technif — eine vollständige Uniformie= rung, sodaß örtliche und einzelne Abweichungen verschwinden, ift-jedoch undenkbar. Nun muß man sich aber auch darüber klar sein und zwar illussionslos klar, was man überhaupt vom Generaltarif fordert. Wenn man eine absolute und abweichungsloje Bereinheitlichung aller Einzelheiten des Arbeitsvertrags erhofft, so wird man nie befriedigt sein. Halt man aber einfach und nüchtern, d. h. unter Buruckfiellung manchen Lieblingswunsches, fest, was der Haupyweck des Abkommens und der Nationalisierung desselben fein soll, nämlich die Gleichgestaltung der hauptsächlichsten Unforderungen an den Arbeiter und ihm dafür zu bietenden Gegenleiftungen, sowie ber barans resultierenden Konkurrenzegelung, so findet man leicht die Punkte, wo vereinheitlicht werden kann. Auf die übrigen hat man bann einfach zu verzichten resp. man hat ed ber lokalon Einzelvereinbarung anheimzugeben, wie fie nach ben beiberseitigen Bunichen gestaltet werden sollen-Somit wird im Bordergrund deffen, was national geregelt wetben foll, der Lohn, die Arbeitszeit, die Ueberarbeit stehen, eventuell auch besondere Anforderungen an die Leiftung, Leistungeflauseln, dann Normen bez. die Attorbregelung usw. Dagu tann die Regelung ber Arbeitsverminlung treten, fie muß dann betrachtet werden als eines der Hilfsmittel zur Tarifdurchführung und Monkurrenzregelung, ähnlich wie diesem Rwed Draane ber Tarifvermaltung, Schiedsgerichte uiw. bienen.

Gelbstverftandlich muß nun die Normierung ber jur Berallgemeinerung geeigneten Tarifpuntte richtig verstanden werben, b. h. die Gleichheit darf feine angere sein, wie 3. B. dann, wenn überall und unter allen Umftanden dieselbe Lohnsumme bezahlt wurde, fie umg vielmehr eben darauf beruhen, daß unter Berücksichtigung lokaler Berschiedenheiten verschiebene Lohnfage festgesett werden, deren Einheitlichkeit barin besteht, daß sie alle unter Beachtung der verschiedenen Ausgaben für die Lebenshaltung der Arbeiter und die verchiedenen Ginnahmen Erleichterungen der Unternehmer, für ben Arbeiter dieselbe Entschädigung seiner Leistung und für ben Arbeitgeber benfelben Aufwand für die menschliche Arbeit bedeuten. Die Einheit besteht also inbezug auf die interlokale Lohnregelung gerade in ber Berschiedenheit, aber nicht einer

blindzufälligen, fondern einer rationellen.

Aehnlich, wenngleich tomplizierter, liegt es bei ber Ordnung ber Arbeitszeit im Generaltarif. Dier ift es fraglich, ob überhaupt örtliche Abweichungen berücklichtigt werden sollen oder ob das nicht dem Tarifzweck hinderlich werden kann. Im Grunde genommen ist dies ein Problem, das nicht allgemein und nur bei genauen Kenntnissen der Gewerbeeinrichtungen gelöst werden kann. Daß die Großstadt kurzer arbeitet und daß dies im Hindlick auf die weiten von den Arbeitern gurudzulegenden Wege gerechtfertigt wird, ift ja gang schon, bat aber wenig mit einer möglichften Bleich= gestaltung ber Produktionsbedingungen für alle Betriebe zu tun. Wird nicht fo der Provinzarbeitgeber feinen Großstadts tollegen überflügeln fonnen? Dies mare flart gu befürchten, wenn die Kleinstadt dieselbe Produktionsleichtigkeit in jeder Sinficht hatte, mas aber nicht ber Fall ift, weder inbezug auf den Rohmaterialbezug noch hinsichtlich der Berkauss möglichkeit. Dazu wird mohl gerade in der Holzinduftris noch tommen, daß die Provingbetriebe mehr handwertlichen Charafters find als diejenige ber größeren Gewerbeorte, fie find also an sich im Bettbewerb gurudgebrangt und es fann gerecht erfcheinen, wenn man ihnen, die fie hanptfachlich auf Menichenarbeit angewiesen find, eine langere Arbeit&zeit bewilligt.

Im gusammenhang hiermit taucht uns bas sicher intereffante Problem auf, ob nicht im Laufe ber Beit der Generaltarif für bas holzgewerbe überhaupt bie Abmeichungen mifchen Jubuftrie und Sandwert beruch fichtigen konnte, 3. B. gerade auch bezüglich der Arbeitszeit und beren noch vielgestaltigerer Regelung. Die handwerter mitgen bann allerdings ihren induftriellen Rollegen fowie den von ihnen mehr in Anspruch genommenen Gefellen gegenüber Miliel und Bege besonderer Erfenntlichfeit finden, h. b. ber Bertrag mußte mit ihrer Sonderberudfichtigung

irgendwie ihre spezielle Berpflichtung zu verbinden wiffen. In Fachfragen mischen wir uns nicht, nur möchten wir anregend bemerken, daß hier noch viel am Tarif ausgebaut werden kann, bis er wirklich allen zu beachtenden Berhaltnissen Rechnung tragen und so seinen Zweck ganz erfüllen fann.

Die paritätischen Arbeitsnachweife.

Neber den Wert der paritätischen Regelung der Arbeitsvermittlung wollen wir hier kein Wort mehr verlieren. E3 ficht wohl zenseits jeden Zweisels, daß sie jo lange die einzig zuträgliche ist, als es ein Privatkapital und Lohnarbeit gibt und beide Parteien ihren Ginflug mit Energie behaupten. Staat und Kommune haben fich zwar auch des Arbeitsnachweiswosens angenommen, veranlagt burch bas Ungureichende ber einseitigen Bermittlungeaustalten und ergriffen von den ichweren Schaben für Industrie rejp. Handwerk sowie Arbeiterschaft, welche aus einer völligen Ordnungslofigkeit auf dem Arbeitsmackte entstanden sind. Dabei hat sich aber fast durchweg herausgestellt, daß diese städtischen Unftalten denn der Staat ift aus dem Borftabium des Schaffens, der Linregung, noch nicht herausgekommen — ziemlich erfolglos geblieben, solange fie rein bureaufratisch geleitet waren. Man ging daher seitens der Berwaltungen haufig dazu über, ben in Betracht tommenden Parteien einen gemiffen Ginfluß auf die amtiichen Nachweise einzuräumen, so 3. B., indem man paritätische Kuratorien ermählen ließ oder aus den Gewerbegerichtsbeifigern ernannte. Dies hob die Bermittlung zwar, die Facharbeiter und Arbeitgeber, welche qualifigiertere Leifungen verlangten, gaben teitweise ihr Wistauen gegen beit öffentlichen Rachweis auf, von einer, den gangen oder nur haupisächlichen Arbeitsmarkt eines Orts umfassenden städtischen Bermittlungstätigseit darf aber nicht getraumt werden.

Die bestorganifierten Gewerbe, Gewerbe mit paritatischen Traditionen, vor allem graphische Branchen, nahmen baber die paritatische Arbeitsvermiulung selbständig in Angriff. Sie haben es getan, einmal um ber Regellofigfeit auf bem Arbeitsmarkt und damit der Störung der forreften Stellenbesetzung zu fteuern, dann aber auch in der Erkenntnis, daß taum eine wichtigere Silfsinstanz für die Tariferhaltung vorhanden ift, als der Arbeitsnachweis. Allerdings fest dies voraus, daß der von den Tarifparteien eingerichtete Nachweis sich strifte auf den Bertragsboden stellt, also nur taristrene Arbeiter in vertragsgebundene Betriebe vermittelt.

Ein solcher Nachweis nun schwebt den Parteien in der Holzindustrie vor, wenngleich auch das vorgelegene Regulativ durch die nicht erfolgte beiderseitige Zustimmung verworfen wurde. In die Einzelheiten des Kampjes, der der Ablehnung des Regulativs vorausging, mischen wir und nicht ein, wir wollen nur einfach das vorgelegene Regulativ als foziale

Einzelerscheinung würdigen.

Die wichtige Unentgeltlichkeit ift wie meift bei folden Instituten natürlich auch bier gewahrt, auch ist wie anderweitig die Kostendeckung eine gemeinsame und paritatische. Dabei ift in Rudfichtnahme auf das Gelbständigkeitsbedurfnis festgesetzt, daß jede Partei ihren Bermittler nicht nur besonders mable, sondern auch aus eigenen Mitteln und nach eigenem Ermeffen bezahle. Dadurch ist vermieden, daß sich 3. B. der Arbeitsvermittler aus der Arbeiterpartei innerlich von seinen Wahlern abloie in dem Gefühl, nicht von ihnen, sondern von der Gesamtheit besoldet zu werden. Er wird alfo Jutereffenvertreter und Gewerfichaftsabhanger bleiben. Das erscheint zwedmäßig, wenn die Organisation objettive und sittlich hochstehende Perjonen in dies Bertrauensamt fest, benn es darf nie vergeffen werden, daß der Bermitter, auch wenn feine Standesgenoffen feinen Lebensunterhalt bestreiten. doch immerhin feinem Umte nach ein Bertrauensmann beider Barteien fein muß. Bergift ein Uebereifriger dies, fo ftort er bamit unstreitig den Frieden und die Erfolge des Unternehmens.

Dag von den Bermittlern gleichzworkommende Behandlung von Arbeitern und Arbeitgebern verlangt wird, verfteht sich, ebenso, daß die Bermittlung unparteiisch fein muß. Dazu ist vorgesehen, daß die Bermittlung sich nicht auf Drganifierte beschränten soll und daß Unorganisierte, ob Arbeiter ober Unternehmer, ebenfo rudfichtsvoll bedient werben muffen, wie Bereinsmitglieber. Daß die Barteien dadurch jugunften berjenigen, die nicht zu ben Roften ber Inftitute beitragen, Geld und Arbeitstraft opfern, ift febr human, vielleicht ju human fogar. Wie ware es ba, wenn man von Unorganisierten eine Bermittlungsgebubr verlangte?

In der Forderung, daß beim Jehlen geeigneter Arbeitstrufte ber Rachweis folche von anderweitig berangieben foll, haben wir einen Unfat jur Bentralifierung ber Urbeitsvermittlung zum interlokalen Ausgleich auf dem Arbeitsmarke, der so wünschenswert wäre. Der Fall des Versagens ist allerdings vorgesehen. Wir haben eben noch viel zu wenig Ueberblick über den Arbeitsmarkt und zu wenig Rühlung mit anderen Gewerbeorten. Anstatt des Telephons arbeitet das Beitungsinserat und dies ist eine sehr schleppende Dethode. Gelingt es nun innerhalb einer Woche nicht, dem Arbeitgeber geeignete Kräfte durch den Nachweis zuzuführen jo darf er fich felbständig barum bemüben.

Wie dies bei einem Nachweis zu orwarten ist, der aus den Reihen der Fachleute hervorgehen foll, ist auch der Branchendifferenzierung Rechnung getragen und auch dem individuellen Zustimmungs- und Ablehnungsrecht. Erft wer fich dreimal grundlos weigert, eine Stelle anzunehmen, rückt an den letten Plat der Lifte der Eingezeichneten. Bei den meiften übrigen Nachweisen geschieht dies schon nach der

ersten Beigerung.

Im Regulativ ist auch die Stellungnahme zu eventuellen Ronflitten festgelegt, was beachtenswert erscheint, als befannt: lich behördliche Nachweise dasselbe Problem noch nicht gelöft haben. Es ist für sie allerdings auch insofern schwerer, als die Behörden, selbst wenn es sich um Tarifbruche handelt, heutzutage eben noch nicht den Mut und die Ginficht haben fich flar auf die Scite des Bertrags zu ftellen. Gin tariflicher Nadmeis barf nicht nur, fondern er muß bies geradezu. Wenn er vermeidet, fich auf die Seite einer Partei ju stellen, jo bot er seine Bflicht vollauf getan. Da uber ber Lacifvertrag und beffen Erhaltung sowie Foribildung an sich eine so gemeinnützige Sache ift, ware boch zu munichen, daß auch unsere Behörden lernen wurden, Parteilichkeit und Bertragsjörderung sowie Bestrafung von Tarisbrüchen weise ju unterscheiden. Sozialethische und juristische Ummalzungen werden allerdings dieser Revision der bureaufratisch erstarrien Berwaltungsprinzipien vorausgehen muffen. (Solug joigt)

→0++0←

Eine Ermidernug.

In Rr. 47 unseres Organs berichiete ich unter der Ueberschrift "Wladislaus Mrogkowski von ber Firma Birich : Dunter" über die Birffamteit des herrn Mroefowsti, Agitationsleiters bes Sirich-Dunkerichen Gewerkvereins der Tijchler. Meine Mitteilungen haben Mrogfowsfi schwer in Harnisch gebracht und schnell setzt er sich bin und haut frenz und quer in ber "Eiche" darein, ohne auch nur mit einem Wort auf die hauptsache meines Berichtes, auf seine Grundung eines Berbandes jum Schube ber Arbeitgeber in Danzig einzugehen. Gin Tamendterl biefer Bladislaus. Doch halt, den Bornamen durfen wir ja nicht mehr nennen; darüber könnte der arme Kerl neue Schreitampfe befommen.

Es erübrigte sich eigentlich, auf bas Glaboret in Nr. 49 ber "Giche" ju antworten, wenn ich nicht bie Gewißheit hatte, daß alsdann Mrozfowski in demagogischer Weise in den Bersammlungen sagen murbe, ich habe nicht geantwortet, weil feine Ausführungen mich "plattgeschlagen" hatten. Wie man Mrogfowsti einschätt, beweist eine öffentliche Bablerversammlung in Danzig, in der der ergraute Stadiverordnete Somidt ihn aufforderte, schleunigst den Saal zu verlaffen, da er nicht mit ihm dieselbe Luft genießen könne.

Run bas Glaborat bes herrn Blodislaus, parden Mrogfowski: Er regt sich nicht wenig darüber auf, daß ich, wie er fagt, auf feinen "polniichen Bornamen" hinweise. Diefes zeige, mas ich von ber "polnischen Bevolkerung" ber Provinzen Westpreußen und Posen" halte. Wenn ich ben Ramen "Wladislaus" nenne, fo geschieht es beswegen, weif man in Danzig bei Rennung diejes Namens gleich weiß, wer babinterfiedt. Erftaunt bin ich aber, bag Bert D. heute das polnische seines Namens in ben Bordergrund ftellt. Will er vielleicht in ben nachften Tagen auf den Mitgliedersang in die Proving Poien gieben ? Bor einigen Bochen, als herr M. als Durchfalls: tanbibat bei ben Stadtverordnetenmahlen fun: gierte, ftranbte er fich in öffentlicher Berfamm's lung machtig bagegen, daß fein Rame mit dem polnifden in Berührung gebracht murbe und bejeichnete er fich als "echt deutichen Mann." Alfa bald fo, bald fo. Unfere polnischen Rollegen werben Beren D. schon auf die Finger Kopfen. Richt wir treiben mit polnischen Ranen Schindluder, fondern Derr M. felbft. -

Benn herr Mrogfowsti mich bann einen Lügenpeter nennt, fo läßt mich bas vollständig talt. So ein Mann tann mich nicht beleidigen. Feststellen will ich aber gleich, daß herr D. im felben Augenblick in der "Giche" eine grobe Luge vom Stapel läßt. Er fagt bort, er habe mich beshalb aus ber Bersammlung gewiesen, weil ich mich bei einer Czerster Firma über ben Terrorismus eines feiner Glaubigen gegenüber einem unferer Kollegen beschwert habe. Berr Mroztowsti! Warum fagten fie benn in ber Berfammlung bas nicht, sondern fagten bort, fie wollten mich wegen einer Danziger Bersammlung vor ben Rabi gerren. Entweder lugen fie jest in der "Gide," oder fie haben in der Bersammlung gelogen! Wenn herr Mrogtowski den fraglichen Brief, der nebenbei ermahnt, nur Tatfachen enthalt, ju veröffentlichen in der Lage ist, so beweist uns das nur treffend, daß herr D. bei ben Arbeitgebern "Bans Dampf in alten Gaffen" ift. Wir find nicht neidisch auf biefes "vertrauliche Berhaltnis". Bir haben Berrn D. ja ichon in der Rr. 47 den Rat gegeben, es in Gerst mal mit ben Arbeitgebern zu versuchen. - herr D. weist bann noch darauf hin, was der H. D. Gewerfverein in Czersk schon alles geschaffen hat. Er vergißt nur zu bemerken, daß unfer Berband chrlich mitgearbeitet bat, ben angezogenen Zarif zu ichaffen; bag weiter im Dan (7. Marg 1905) als den Arbeitern die Lohnzulage nicht gegablt worden, unfere Rellegen Klein und Rlems bei der Firma vorftellig wurden und erreichten, daß junachft einer Anjahl von Kollegen die Lohnerhöhung gezahlt sobann die noch Ausgesperrien wieder eingestellt murben. Der Botfigende der D. D. weigerte fic, mit jur Firma ju geben und die Intereffen feiner Rollegen wahrznnehmen. Go verhalt fich die Sache. Dant ber glorreichen Taftit ber Führer ging bie S. D. Ortsgruppe in Gerst dann auch pleite. Mag herr Mrogtowski boch in Rr. 12 unfers Organs vom Jahre 1905 etwas beffer findieren, dann wird er mehr über die Ursachen des Mitgliederschwundes feines Gewerkvereins in Ceekt erfahren. Im übrigen berichtet Mroifowsti von einer H. D. Berfammlung in Dangig, in der ich mich wegen Aenferungen in Bromberg über die D. D. Gemerkvereine habe rechtfertigen wollen, diefes fer mir aber nicht geglückt. Mein lieber Bladislans, Sie haben fich da mal nieder ordentlich von ihren Frennden etwas vorstantern lassen; selbst find Sie kännlich nicht in der Danziger Berfammlung gewesen. Hat man ihnen nicht gesagt, daß, als ich ben Beweis antreten wollte, mir das Wort entlogen murbe? Co finniern bie "braven" hirich-Danierichen Gewertvereinker fich felbft etwas vor.

Ann frage ich nochmals Herrn W. Mroglowsti, wie er lich zu feiner, in ber Rr. 47 gefoilderten Tatig= feit im Dienfte bes herrn Arbeitgebers Bolfner in Dangig fiellt? Bill er ben Bermut, ber nebenbei benerft, in einer Danpiger Zeitnug auch gegen ihn erhoben A, er bebe eine Belbe Gemerticaft gegrundet auf fich liben laffen? - herr Wabisland Mrogfonelli ift bereis unter ber bentenden Arbeiterichaft gerichtet.

hiermit wollen wir verläufig die Alten über herrn Michiefen. Moge er fich erft von dem Borwing ber ma Arbeitgebers Bölfm befreien. 3. Ederebi.

Die Frauenarbeit in Krisenzeiten.

Die die Franen nach ben bisberigen flatifischen Fest firliaugen allgemein weniger unter der Arbeislofickeit zu leiben haben, als die Manner, jo tiet bei den Franzen die Arbeitslogalest auch in Armenseiten werder berver, ja bange wird fager die Beobachtung gemocht, daß in wirtschaftlich meguntinen Beilen die Mannernriveit von der Franenarbeit verdrängt min. Diese Berdräugung der Mannerarbeit burch bie Acomemorbent louven wir auch jest wieder recht hönfig beobsalen, sie macht fich so que wie in allen Geschäftsqueigen mid Erwerbsarten bemerkbar. Je nach dem Umfang der Riffs und der allgemeinen Gestallung ber Arbeits- und Logunerhaltmije und je nach der Art ber Arbeit macht fich die Berbrungung der Mannerarbeit burch die Frauenarbeit 24 des expeinen Bernjen mehr oder weniger fart geltend Beilmeile ift die Junopune der Franzenarbeit gegenüber der Manuererbeit um eine relative, bei Catlaffung von Arbeit. leisten find die Frauen wemger beieting, febr oft ift aber sie Jenehme auch eine objointe, an Stelle von mannlichen Anteiblieften werben weiblige erroeftelt.

Die ungunftige Gleffung ber Manner gegenüber ben granen auf bem Arbeilswerft ift lereits jeit ber Mitte bes recongenen Jahres zu besbochten, fie ift bemnach nicht war ist Julgemirbung, jendern auch eine Parallelerschritzung ber phigen ungenftigen Ausjunfter. Die Zerüchränzung ber Rannenmbeit durch die Francuscheit wird fewohl durch die Musmelle ber Kranfentuffen als and band bie Feffentungen der Arbeitsnachweise und bereit enbere Beweisnitzt nach: gwielen. Beliach einen die Francocheit in auginstigen feite je, wei je läiger it all Manacenteit, es iprechen eber und meh erbeite lieferhen wit. Eine ber henrierfachen der Judepene der Frommarbeit ift die das in Krifenenen welc. From a line Beidelberg juden wiffen, weil bie Chimenner von langerer Arbeitelopafeit befragen merben 100, 65 fcb benn in jaigen ungunftigen Jenen viele France all Arbeiterinnen nim. totta, die jong feiner Loguarbeit nechgeben Beben ber Fabrifarbeit ber franzen verwecht bid ber her heinenbeit ber fraven in ben jehigen Jeiten febe But. Liefen fante Jufturm vom Junuen auf bem Arbeitsminkt macht bis aber and er mangerlei Berjogeinngen tient fin Stelle von Manuers treten nicht unt vieljach Franci, fendenn auch bei den Francu jelift geigen fich derfei Umanberangen. Manche Arbeiterinnen bie jest bie Stelle von Mannere einnehmen, haben bemil and einen biferen Berbienst erhalten, wenn biejer Berbienst einig nicht to be to be the transmit by side grace

aber, namentlich bei folgen Franen, die nur in der schlechtentlohnten Beimarbeit beschäftigt werben, macht fich infolge des größeren Angebotes von Arbeiterinnen jogar noch eine Sentung des Berblenftes bemerkbar. Für die Beimarbeiterinnen kommt außerbem noch in Betracht, daß die Frauen und Tochter von Beamten und Angestellten im Winter viel häusiger als Heimarbeiterinnen tätig sind, wie in anderen Jahreszeiten. Gine Folge bes größeren Busturms von verheirateten weiblichen Arbeitstraften auf dem Arbeitsmarkt ist auch, daß viele weibliche Arbeitstrafte fich wieder Berufen zuwenden, bie fie lange Beit gemieden haben. Darauf ift es zuruckzuführen, wenn der Diensibotenmangel in den letzten Monaten, wie aus verschiedenen Bezirken gemeldet wird, wesentlich zurudgegangen ift. - Daß die erhöhte Beschäftigung der Frauen im gewerblichen Leben, jumal in Beiten des wirtichaftlichen Riederganges etwas erfreuliches ift, wird wohl niemand behaupten können. Doch ist nun einmal mit dieser Latsache zu rechnen, und find die schlimmsten Folgen der Frauenarbeit, am besten durch die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiterinnen zu verhüten.

Verbandsnachrichten.

Bekannimachung des Dorstandes.

Im Intereffe der Kollegen machen wir darauf aufmert. daß mit dem Erscheinungstage dieser Rummer der 51. Weitenbeitrag für die Zeit vom 13. bis 19. Dez. 1908 fallig ift.

Die Zahlstellen Louisenthal und St. Johann erhalten die Genehmigung zur Erhebung eines wöchentlichen Lotalbeitrages von 10 Pig.

Das Munimer Setretariat unferes Berbandes befindet fich ab 1. Januar 1909 München, Fürftenfelberftrafe 4.

Dortfelbft ift auch der Arbeitanachweis, die Rontrolle der arbeitslosen und tranken Mitglieder, sowie die Auszahlung jämilicher Berbandsunterflützungen.

Die gleiche Abresse gilt and für das Gefretariat des Gejamtverbandes der driftl. Gewerkichaften Deutschlands, sowie für die Setretariate der Hilfs,=Transport=, Staatd-und Gemeinde-Arbeiter, Bauhandwerter und Banhilfsarbeiter, Metallarbeiter, Reram= und Steinarbeiter. Am 1. April kommt auch auch das neu perricitende Selcetariat ber Berg- und Salinenarbeiter hinne.

Der dieswöchentlichen Zeitungsfendung liegt das Abreffen. verzeichnis für reifende Mitglieber bei.

Das Andleffen von neuen Mitaliebibudern an Stelle verlorener, berch Beschädigung oder burch Bollleben unbemichbar gewordener, wird in Bulanct nicht mehr von den Delinermaliumen fembera nen her Gelekällällelle in Ciliu besorgt. Mithin find alle Mitgliedsbilder, deren Markenfelber mit Jahresfofing vollgeklebt find, zu diesem Beitpunfte einzusennein und nach Soln zu fenden. Dier werden die nenen Burger ansgestellt und den Zahlstellen sosort zugeschicht. OrSverwaltungen, Bertrauendlente und Mitglieber mögen elle dafus Sorge tragen, daß am Jahreschuffe die beiteffenden Mitgliebebunger feine rudftanbigen Beitrage mehr answeisen, damit die Bucher sofort eingesammelt und gemeinom mich Coin geschicht werben tommen. — Chenfo find die Bucher ber Rollegen, die von anderen Berbanden übertreten einzufenden.

Rene Beiltagsmarten. Mit bem L. Jamuar 1909 gelemaen für die mannlichen Mitglieber neue Beitragsmerten per Berwendung. Bon den jehigen 50 Rfennigs Beitragsmarten dürfen allo über ben 31. Dezember hinaus leine mehr verwendet werden. — Da die alten Marten so int unch Omerialsiching von der Geschästlelle eingezogen werden, und die Mitglieder gebeien, für eine punitsiche Entrichtung der Beiträge Gorge zu imgen.

Logubemeanua

Bei allen Laferbewegungen ift ber Bentraffteffe jebe Boche vor Rebellionsfichte em Bericht über ben Stand ber Bewegning CHIP CHES.

Dine, bag im Organ vor Jugug gewarnt wird, follte ieber Rollege, der seine Arbeitsftelle wechselt, bei ber pitftendigen Onlederwallung Erkandigungen über die Firmen einhalen, bie Arbeiter verlangen. Die gegenwärtige wirticalitice Lage bedingt, daß nicht in jedem einzelnen Falle des Spenzung der Beiriebe berrig bas Degan erfolgen lann: engelehen banen, daß mich fenft aus sellichen Gründen die Beisfentlichung ber Sperce nicht renner zweitnichtig ift -Wer vor Schaben bei Arbeiswechfel geschützt sein will, ziehe destail die Dusvennaling zu Kate.

Grote Andiverrang in ber Mannheimer Reiglinduffrie in Sicht. Gerade vor Beihmachten, bem Fefte bes Friedens, da erliert der Meinflinduftriellenverband ben Arbeitern von Mennheim, Ludungshafen und Frankruffel ben Krieg. angeblich, weil die Arbeiter ber Strebelwerle fich erbreifiet haben, gent einem bebe Lobutebugierungen ju werbindern und dieferhalb jeit bem 15. Oftaber im Streit feben. Do es inling ling wer von den Arbeitern der Strebeimette, unter den obmalienden Berhältnisen und in dem gegebenen Montent in den Streit zu treten, foll fact bahingestellt bleiben. Im DESCRICT THE REAL PROPERTY AND THE PERSONNEL PROPERTY.

schaften bie Anficht, die bas "N. Mannh. Bollsblatt" von

aller Anfang an vertreten hat, indem es schrieb: "Der Grund zu ber tiefeinschneibenden Magnahme ber Arbeitenlederlegung ist darin zu suchen, daß die Firma in dem neu abzuschließenben Tarif Lohnrebultionen von 30-61) Prozent eintreten laffen wollte. Die Firma motiviert ihr Lorgehen mit bem Ablaufen verschiedener Patente und mit der allgemeinen ungünstigen Geschäststonjunktur. Bom Standpunkt der Arbeiter aus die Angelegenheit betrachtel, konnte man es verstehen, ja man mußte ein Borgeben wie das jeht beschloffene, in normalen Beiten nur billigen, benn die beabsichtigten Lohnherabsehungen muffen als fo horrend bezeichnet werden, daß fie durch die Erklärungen bor Firma eine ausreichente Begründung nicht finden. Allein ob ber Ausstand im jetigen Moment jum gewünschien Biele führt, möchten wir und mit uns jebenfalls noch viele fart bezweiseln. Die noch nicht verwischten Folgen ber Bewegung von Brown, Boverie & Co. hatten boch ju benten geben follen, jumal auch hinter ber neuerlichen Bewegung ber Industriellenverband steht und jumal jest icon vor Beginn des Winters bie Arbeitslosigkeit in hiefiger Stadt einen bebauerlichen Umfang anzunehmen beginnt."

Berhandlungen, um die der sozd. Metallarbeiterverband nachgesucht hat, wurden rundweg abgelehnt. Auch das Bemuben des Fabrifinspettors herrn Dr. Bittmann, eine Einigung herbeizuführen, scheiterte an ber Starrtopfigfeit ber Firma. Jest nun, wo die Borrate der bestreiften Firma ziemtich erschöpft find, macht der Metallindustriellenverband die Angelegenheit zu der seinigen und glaubt die streifenden Arbeiter mürbe zu machen, indem er durch Anschlag in den Fabrifen die Drohung ausspricht, falls bie Arbeit im gen. Betrieb nicht unter den von der Firma gestellten Bedingungen aufgenommen wird, famtlichen Arbeitern der Metallindustrie im oben genannten Bezirk, mit Wirkung auf

1. Januar gefündigt wird.

Berminderlich erscheint diese Magnahme im hindlick auf die Bergangenheit des im materialistischen Sinne, nach Tille'schen Rezepten geleiteten Scharfmacherverbandes nicht. Mag derselbe sich durch die unsinnige Kampfesweise des fojd. Metallarbeiterverbandes in den letzten Jahren herausgefordert sehen, rechtsertigen läßt sich ein derartiges Borgeben burch nichts. Gang besonders nicht in der gegenwärtigen Beit, wo die wirtschaftliche Krise mit ihren bedauerlichen Rebenerscheinungen ben Staat wie die Kommune zwingt, Rotftandsarbeiten ausführen zu lassen, um die Arbeitslosen nicht gang dem Elend zu überlaffen. Auch spricht die Bahl der streikenden Arbeiter — 5 bis 600 — nicht dafür, daß man wegen deffen 20-25 000 auf die Strafe fest. Abgesehen von den Familienmitgliedern der Arbeiter, würden durch dieses Borgeben des Industriellenverbandes auch der Mittelftand, Kaufleute und Kleingewerbetreibende, nicht minder in Mitleidenschaft gezogen. Daß die Wogen der Erregung in der Einwohnerschaft unter den obwaltenden Umständen ziemlich boch geben, ift auch für ben Außenftebenden ertlärlich. Die Folgen, die diese geplante Aussperrung zeitigen wurde, heute unübersehbar. Jedoch einmal muß die Anerienw ung der Arbeiterorganisation als gleichberechtigter Faitor im Bolts- und Birtichaftsleben auch dem Metallindustriellenverband gegenüber ertampft werben.

Interessant ist noch, daß im gleichen Moment, in dem der Metallindustriellenverband den Kampf gegen die Arbeiterorganisationen ausnimmt, der "Baterlandische Arbeiterverein" mittels Flugblättern-an die Deffentlichkeit herantritt, unter dem Motto: "Ans Baterland, ans teure schließe Dich an", und aus den verpfuschten Lohnbewegungen des fogd. Metallarbeiterverbandes Kapital schlagend, sucht derselbe Anklang bei den Arbeitern zu fischen. Obwohl im allgemeinen im Mannheimer Industriebezirk tein Feld für gelbe Organisationsgebilde ist, lassen die unfinnige Kampfesweise und die vielen verfrachten Bewegungen der fojd. Berbande den Schluft zu, daß sich auch hier Elemente finden, die unter den Fittichen ber Firma mit ber Marke "Baterlandischer Arbeiterverein" Unterschlupf suchen, — teils and Unkenntnis des Zweds und Rieles der "Gelben" teils aus Bosheit über die mißlungenen Bewegungen. Es ist beshalb in Berudsichtigung all des Angeführten Grund genug vorbanden, die Augen offen ju halten und die Plane der Scharfmacher zu erkennen.

Daß die Taktik der driftlichen Gewerkichaften die einzig richtige und ersolgversprechende ist, begreifen jett sogar die sord. Führer, indem sie sowohl in der Presse als auch in den Berjammlungen die von uns seit Jahren immer lauter vertretene Ansicht nunmehr zu der ihrigen machen, allerbings erst nachdem den sogd. Berbanden bas Wasser bis an den Mund reicht. So dürsen wir also bis jetzt mit dem Resultat der Bewegung zufrieden sein; der Ausgang derselben dürste jedoch immer noch sehr lehrreich für die Mitglieder unseres Berbandes — die in ziemlich großer Anzahl beteiligt sind als auch für die gesamte Arbeiterschaft werden. — Rach einer neueren Delbung haben unter Leitung bes Oberhürgermeisters Dr. Martin und des Gewerbeinspeltors Dr. Bittmann mehrtägige Einigungsverhandlungen ftatigefimben. Das Rejultat dieser Berhandlungen war ein fleines Bugeständnis der Direktion der Strebel-Berke gegen die bisher den Streilenden diftierten Bebingungen. Bis fpateftens sur 17. Det foll die Arbeiterschaft ihre Zustimmung hierzu geben, widrigenfalls in ber gangen Mannheimer Retalline duftrie die Aussperrung resp. Kundigung erfolgt.

Differenzen bei der Firma Hoings, Bürflenwarenfebrit in Liveffedt. Gin eigenartiges Borgeben gestattet fich jest turg vor dem Beihnachtsfeste die Firma: "Burftenwarenfabrit Frit Hoings" Lippftadt, ihren Arbeitern gegenüber, inden fie dazu überging die Löhne um 10 -15 Prozent zu reduzieren mit der Begrundung einer anhaltenden Geschaftsflaue.

Trok mieberholter Borfiellungen des Arbeiter-Ausschuffes, forme der Kartellvorsigenden der beiden Richtungen konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Bor ca 2 Jahren, in einer Sochionjunktur, gelang es ben Arbeitern biefer Firma, eine 10 projentige Lohnerhöhung zu erreichen. Jedoch icheint diefes jett, obaleich das Geschaft in den 2 Jahren eine füt die Berfällniffe bedeutende Sobe erreicht bat, herrn Doings maine de moent mit Comiquengen anjeuwatien. Dag die

dohne nun elwa zu hoch find, wird ernstlich niemand behaup-Ben wollen. Bur Drientierung nachstehend die bei der Firma mezablten Löbne:

für jugendl: Arbeiter, welche teilweise schon 1 Jahr beschäftigt pro Stunde 10 Pfg für nicht gelernte Arbeiter . . . pro Stunde 20—82 Pfg. "-gelernte Bürstemmacher. . . " 30-35

Pecher . . per Tausend Loch 145—170 Drechsler . . . pro Stunde 30-42

Holzarbeiter anderer Branchen In Folge dieser gewiß nicht hoben Löhne saben die Arbeiter sich veranlaßt, nachdem ihnen der Abzug von 10—15 Prozent angezeigt wurde, hiergegen Front zu machen und war die Folge hiervon, daß die zum Ausschuß gehörenden Mitglieder samt ihren Söhnen (jugendliche Arbeiter) gekün-digt wurden mit der Begründung, es herrsche Mangel an Urbeit. Die Arbeiterschaft neigt jedoch gu ber Unficht, daß nur eine turze Flaue eingetreten ift und das Geschäft nach wie vor flott geht. Außerdem ift ein Lagerbestand in ertigen Waren nicht vorhanden. Es wird unter diesen Umständen keinem organisierten Arbeiter einfallen, bei der Firma Hoings in Arbeit zu treten, zumal die Firma zwei Colonialwarengeschäfte mit Bierhandlung führt und man es gar nicht gern sieht, daß die jugendlichen Arbeiter während bes Brubftuds refp. Bejperpause außer im Geschäfte ber Firma, für die beschäftigten Arbeiter Bier holen und ben Beg über die Straße jum nächsten Bierverleger machen.

Berichte aus den Zahistellen.

Cham. In einer fehr gut besuchten Bersammlung sprach am **Cham.** In einer sehr gut besuchten Bersammlung sprach am Dienstag den 8. Dezember (Feierlag) Kollege Schwarzer: Rünchen über die Urjachen der wirtschaftlichen Krisis und ihre folgen für bie Arbeiterschaft. Die auftlarenben Ausführungen aben ficher bagu beigetragen, die Rollegen in ber leberzeugung on ber Rotwentigfeit ber Gewertschaften ju bestärken. In ber Distuffion murbe junachst die eigenartige Stellung unserer Babltelle besprochen. Nabezu 200 Sage und soustige Holzarbeiter paren im Bauhandwerkerverband organisiert. Derselbe hat für ie auch einen Bertrag abgeschlossen. Wie aber es nicht anders u erwarten war, empland ein Teil der Kollegen das Bedürfnis, ich inzwischen unserem Berband anzuschließen um als Holzarbeiter nit ihren Bernistollegen in befferer Berbindung ju fichen. begen biefes gerechte Bestreben der Kollegen wird eine Ginbendung seitens der Leitung des Borstandes des Bauhandwerfererbandes nicht erhoben. Im Gegenteil, hat derfelbe ichon langst effart, daß die Sagearbeiter zum Holzarbeiterverband follen. Inferfeits wurde auf die Kollegen fein Druck wegen des Uebertitles ausgeubt, sondern bleibt es ihnen selbst überlaffen zu tun as sie für gut halten. 60 Kollegen sind bis jetzt freiwillig zu nierem Berband übergetreten und zweisellos werden noch mehrere digen. Letzteres entspricht einzelnen Kollegen des Bauhandwerfererbandes nicht, und sie glauben die Uebertretenden einzuschüchtern, dem fie auf die Ausschaltung vom Bertrag hinweisen. Das ift ber absolut nicht ber Fall. Es besteht also für die Rollegen tine Beranlaffung fich einschüchtern zu laffen. Das möchten fie ich in Zukunft merken. Auf seden Fall muffen wir uns in der anzen Frage kollegial verständigen. Am guten Willen der Holz-ebeiter foll es nicht sehlen. Im weiteren Berlauf der Berimmiung, tant auch die unsaubere Agitationsweise unserer jur Sprache. Es muß icon mit einer Sache jammerlich fteut fein, wenn man mit folden alten verrofteien Baffen impfen muß. Anlählich einer roten Holzarbeiterversammlung urben hier nämlich Flugblätter über den Kölner Streik (!) erteilt. Mit solchem saden Bisch lodt man hier feinen hund miern Den hervor, geschweige benn, gewinnt man damit einen olgarbeiter. Ausgerechnet in Cham, operiert man mit solch ermoberten Mitteln, in Cham wo die gangen Holzarbeiter die erbefferung ihrer Erifteng ausbrudlich und nur dem entschiebenen uftreten ber driftl. Organisation verbanken. Das miffen bie hamer Rollegen auch zu würdigen und verzichten beshalb auf n fogialdemotratifden Auftlaricht.

Lenifenthal. In unferer letten Berfammlung vom 7. Des. elt Rollege Er ing Frankfurt einen Bortrag über bie gegenärtige Lage im Holzgewerbe. Fast alle Rollegen ber Rahlstelle aren erfcienen und folgten bem Bortrage mit Spannung. Auch urbe einstimmig beschlossen, vom 1. Januar 1909 ab den 60 Pfg. lachenbeiltag einzuführen. Daburch haben die Kollegen gezeigt, is fie noch Opfergeist besitzen und bas sie eingesehen haben, daß jur Beit eines Rampfes einer ftarten Kriegstaffe beburfen. logen die Scharsmacher, welche ja auch schon an ber Arbeit find, n uns Holzarbeitern bes Saarreviers vielleicht schon in nächster it ben Kampf aufzunötigen, nur kommen, sie werden uns auf u Plane sinden. — Es verdient noch sestgestellt zu werden, b die "Frankfurter Bollsstimme", das rote Blatt sür das Saarsier, sich zu der Lüge aufschwang, die Zahlstelle Louisenthal sei korben und dgl. mehr. Tatsache ist jedoch, daß die Zahlstelle Lie seiter und geschlossener denn je dasteht und wir möchten "freien" raten, sich boch um ihre Sachen ju fummern und um Dinge, die sie gar nichts angehen. Wir Kollegen in the Dinge, die ste gax ningen ungegen. zone avurgen in misenthal werden fest zum Berbande stehen und uns durch die genmar ber Roten nicht aus dem Kongepte bringen laffen. wollen einig fein auf ber Arbeit, einig in unfern Bestrebungen bann werden wir auch unfer Ziel erreichen gewiß und ficher. Seine Beine Bruppe unferes holgarbeiterverbanbes fich in ben letten Bochen in unferem Stabichen gebilbet, ihdem hier im Monat Rovember Kollege Ersing-Franksuri reben Zwed und die Ziele der Organisation Boricag gehalten de. In der am 12. Dez. im Neihenweberschen Lokale statige-derten ersten Bersammlung bestimmte man Kollegen Wie nand ser als Bertrauensmann, Kollegen Joh. Bergner ols Scrift ver und Kollegen Greiling als Kassierer. Im weiteren be-stigte man sich u. a. hauptsächlich mit der Frage der Agitation. hin auch hervorgehoben wurde, daß bies eine schwierige Aufbei ben hiefigen Berhällniffen sei, so wurde boch bas bemie Bersprechen von den jehigen Mitgliedern abgegeben, treu beharrlich für die gute Sache zu arbeiten, sodaß die Hoffnung eht, auch in Coburg mit ber Zeit eine ftarte Zahlstelle zu

Bindifch-Gigenbad. Min 7. Dezember 1908 mar unfer utsfettetar Rollege Schwarzer Runden in unfer Bermlung anweienb. Rachdem er uns die Entstehungsurfache ber gen folechten Geschäftstonjunttur geschildert batte, wurde in Distustion eingetreien, in ber gebeten wurde, en moge einmal Bericht über die Enimidelung und Entftehung unjerer Bablim Degen erfcheinen. Diefene Bunfche fei hiermit nachgemen. Unfere Rabifiche murve am 22 September 1907 dura

Rollegen Baumeifter. Danden gegrundet, und traten gleich 25 Rollegen bei. Erop der verschiebenen Sinderniffe, die uns in den Weg gestellt wurden, gedieh unsere Zahlstelle, bag wir am 8. März eine Mügliederzahl von 110 Kollegen und Kolleginnen ju verzeichnen hallen. Nach taum 3 Monaten wurden burch Ründigung zwei unserer Borftandsmitglieber ber Bahlftelle entriffen und im Marg 1908 tehrte und unfer 1. Borfigende ben Ruden, welches ber Zahlstelle nicht von Borteil mar. Im Juni wurde ein Tarif, der F. Beger vorgelegt, welcher infolge bes ichlechten Geschäftsganges nicht zustande tam; auch baburch verloren wir manche Kollegen. Durch bie Bemühungen bes Kollegen Schwarzers haben ein Teil ber Kollegen eine 5 bis 10% tige Lohnerhöhung erhalten und zugleich wurde das Bersprechen gegeben, sobald ber Geschäftsgang ein befferer fei, mare die Firma bereit einen Bertrag abzuschließen. Leider ift ber Geschäftsgang bis jest noch fein befferer geworden, sondern muffen wir noch auf eine fürzere Arbeitszeit gefaßt fein. Bur Beit befteht unfere Bahlftelle aus über 40 Kollegen und werden biefe sich auch bemuhen, die Abseitsstehenden wieder für unfere Sache zu gewinnen. Daß ift jedoch keine leichte Arbeit, ba die Rollegen benken, wenn durch den Berband etwas erreicht wird, bekommen fie es auch mit. Es find in Windischeschenbach ebenso wie in anderen Orien viele Rollegen, die wohl ernien aber nichts faen wollen.

Modell- und Jabrikschreiner.

Dortmund. Längere Zeit haben die hiefigen Berufstollegen nichts mehr im Berbandsorgan von fich hören laffen. Es konnte daher den Anschein erwecken, als hier inbezug auf Lohn und Arbeitsverhaltnisse alles in bester Ordnung sei; dem ift jedoch nicht fo. Sind doch gerabe unsere Berufskollegen biejenigen, welche am meiften unter ber jegigen, wirtschaftlichen Krife ju leiben haben. Die meiften arbeiten feit langerem nur noch täglich 8 Stunden; babei stehen die Lohnfage burchweg niedriger, als die der Bau: und Möbeltischler, Tropdem finden Lohnreduzier: ungen ftalt, gang abgesehen von ben fonftigen folechten Berballnissen, wie Behandlung usw. Dieses alles ist aber barauf jurudjuführen, weil ein großer Teil ber Rollegen unter keinen Umständen für die Organisation ju haben ift. Trot aller Berfuche, die icon gemacht find, bilben fie ftets ben hemmichuh, um unfern Beruf weiter ju bringen. hoffentlich werden auch diese Rollegen noch zu ber Erkenninis kommen, daß nur alle für einen und nicht ber Ginzelne etwas erreichen fann, mag berfelbe noch so lange Jahre bei bem Unternehmer beschäftigt sein. Wenn es diesem bann nicht mehr paßt, so fliegt er auf bie Straße, wie wir ja die Falle im Fruhjahr und Commer hier genug ju verzeichnen hatten. An Aufflarung, intensiver Agitationsarbeit foll es unsererseits nicht fehlen. Wenn auch ber Erfolg nicht sosort in die Augen fällt, langsam aber sicher wird es doch bem indifferenten Rollegen jum Bewußtsein tommen, daß nur die Organisation etwas erzielen fann. Bu Anfang bes neuen Jahres werden wir wieder von Beit ju Beit unfere Sellionsversammlungen abhalten, wo wir am besten unsere Lage besprechen konnen. wünschen ift aber bann auch, daß die Bersammlungen gut besucht werden. Bir burfen nicht bei ber jetigen Bahl, wie in diefent Jahre, siehen bleiben, sonbern jeder muß noch einen neuen Kollegen hinzu zu gewinnen suchen. Darum mit frischem Mut und Gifer an die Arbeit im neuen Jahre, gekampft für die Freiheit und Befferftellung unferes Berufes.

Korkarbeiler.

Delmenhorft. Die Bedeutung und Rotwendigfeit ber gewertschaftlichen Organisation für die in der Korkindustrie beschäftigten Axbeiter und Arbeiterinnen näher Har zu legen, war ber Zwed einer am Sonntag ben 13. Dez. in Delmenhorft stattgefundenen öffentlichen Berfammlung. Der Referent Rollege Bohmede Sannover wies in seinem Bortrage treffend nach, wie große Bebeutung bie Gewerkschaften im wirtichaftlichen Leben haben. Dhne ben Rusammenschluß ber Arbeiter ift es nicht möglich, ben Arbeitsvertrag durch bessere Entlöhnung, geregelte Arbeitszeit usw. günstiger zu gestalten. Nach dieser Richtung ift gerade für die Korfarbeiter und Arbeiterinnen noch vieles verbefferungsbedürftig. Denn nach ber Lohnstatistif ber in ber Holzindustrie Beschäftigten find bie Rorfarbeiter mit am schlechteften gestellt. Bahrend jedoch bie Korfindustriellen, also bie Unternehmer burch straffe Organisation es verstehen, ihre wirtschaftlichen Interessen burch Preisregulierung, (Erhöhung ihrer Bertaufspreise) entschieben mahrzunehmen, begegnet man auf feiten ber Arbeiterschaft einer beispiellofen Intereffenlosigfeit. hier Banbel ju schaffen, fei die Aufgabe aller Rollegen. Mit dem Bunfche, daß auch die Delmenhorfter Kortarbeiterschaft bald zur Erfenninis ihrer Lage und bamit jur Standesorganisation gebracht werbe, fcblog Redner feine lehrreichen Ausführungen. In ber Distussion nahm ber Sauleiter bes beutschen Holarbeiter-Berbandes Reumann-Samburg bas Wort; er freue sich, daß auch der Griftliche Berband mit helfen wolle, die Korfarbeiter zu organisieren und beren Lage zu verbeffern. Die Ausführungen bes Rollegen Bohmede tonne er nur Bort für Bort unterzeichnen. Auf die prinzipiellen Unterschiebe wolle auch er, gleich dem Referenten nicht eingehen, sein Berband werbe mit jeder Organisation, die es ehrlich meine mit der Bertretung der Arbeiterintereffen, Schulter an Schulter fleben. Wenn nach diefer Richtung jeder Berband für fich bestrebt ift, unter ben Korfarbeitern für Aufflärung zu forgen, werbe biefes für bie Beteiligten nur vorteilhaft sein. — Rach einem trästigen Schlufwort bes Referenten folog ber Borfigenbe bie einbruckvolle Berfamme lung. Wenn dieselbe auch keinen augenblidlichen Erfolg aufwies, ficher ift, daß das Gehörte von den Teilnehmern in die Zat umgefest wird, dafür burgt uns ein guter Stamm Rollegen in ber Delmenhorster Zahlstelle. Diese werben jest ihre gange Kraft für die weitere Erstartung der Zahlstelle einsehen und unsere Ideen in weitere Rreife ber Korfarbeiter tragen.

Burften und Binfelmacher.

Ramberg. Bei einigen hiesigen Arbeitgebern scheint unfer Rampf um bas Roalitionsrecht balb vergeffen zu fein. Schreiber dieser Zeilen möchte ba einiges, welches hier vor turger Zeit vor gekommen ift, mitteilen: In diesem Spätjahr reisten zwei Kollegen hier burch und sprachen auch bei herrn R. vor. Deffen Sohn, welcher auf bem Kontor war, fragte ben einen ber Kollegen, ob er organistert sei. Als ber Rollege bieses bejahte, animortete herr IR.: "Ich tann Sie nicht unterftugen, wenn Sie organisiert find." Benn der Rollege nein erwidert, dann Arbeit befommen und nach ben Löhnen gefragt hälte, er würde sicher nicht gearbeitet haben. Andernfalls hätte sich der Kollege einen Grofchen holen tonnen, welcher ihn auch nicht zum reichen Manne gemacht batte. Hebrigens follte herr M. R. balo jur Ginficht tommen, baf an unferer gabiftelle nichts mehr ju ratteln ift. - Bei einem andern Arbeitgeber ift um 6 Uhr Samstags Schluß. Derfelbe fiellte feinen Arbeitern fein Wirtschaftstolal jur Berfügung, bis fet gegen fieben Uhr ihr Gelb auf bem Kontor abholen tonnen. Getrunten braucht in diefer Beit nichts ju werben, nur die daß I Bertvereins beim bijchöflichen Orbinariat in

"armen Arbeiter" nicht frieren. In bemfelben Betriebe tam es vor, bag ber Arbeitgeber bes Montags in ble Fabrifraume fam und einen Arbeiter fragte, wo er bes Sonntags gewesen fet. Es entipann fich barüber folgenbes Gefprach: "Bo marft bu gestern (Sonntag)?" "Im Spiel und bann bei Ihrem Bruber, (welcher ebenfalls Wirtschaft hat) und bann beim Rachteffen und bann bei Ihnen." "Co, um 11 Uhr nachts fommt man ju mir." Dann folgle noch eine kleine Garbinenpredigt und ber Arbeiter hatte seine Ruhe und weiß, wie er sich zu verhalten hat, und daß er beffer fahrt, wenn er nicht um 11 Uhr nachts, fondern um ein Uhr mittags in die Wirtschaft seines Arbeitgebers einkehrt. — Solche und ahnliche Dinge kommen in Ramberg leiber immer noch vor, wenn auch zugegeben werben muß, daß die Juftande gegen früher bebeutend besser geworden sind. Dank ber Genoffenichastsfabrit ist die personliche Freiheit eines großen Teiles ber Rollegen benn boch gemahrt. Die geschilderten Dinge beweisen aber, wie es gehen wurde, wenn wir in Ramberg nicht ben Berband im Ruden hatten. Das feben bie Kollegen benn auch ein und bürfte die lette hier abgehaltene Berfammlung, in ber Rollege hed : Mannheim einen gehaltvollen Bortrag hielt, gur Bertiefung ber Gewerkschaftsibee noch wesentlich beigetragen haben. Die noch abseitsstehenben Burftenarbeiter fur bie Organisation gu gewinnen, wird eine ber wesentlichsten Aufgaben ber Kollegen fein.

Sterbefafel.

Rourad Tulmanu, Tifoler, gestorben zu Paberborn. Ruhe in Frieden.

Gewerkschaftliches.

Aus einer gelben Garnison. Unter diesem Titel hatte das Organ des Verbandes sütdentscher katholischer Arbeitervereine "Der Arbeiter" in München im letten Frubjahr einen Urtikel gebracht, der sich im Anschlusse an einen Prozes des "gelben" Arbeitervereins von Wert Augsburg mit diesen Organisationen in satirischer Form beschäftigte. besondere war den gelben Gewertschaften barin die Abhangigkeit vom Unternehmer und die dadurch bedingte wirtschaftliche Unselbständigkeit vorgehalten. Durch diesen Artikel fühlte sich der erste Borfigende des gelben Arbeitervereins von Wert Augsburg beleidigt und stellte gegen den Redafteur des "Arbeiter", Kollegen Sasteiger Klage an, welche am 4. Dezember vor dem Schöffengerichte in Augsburg in fechs. ftundiger Berhandlung zum Austrage tam und mit ber Berurteilung des beflagten Redafteurs zu 20 Mt. Geldstrafe wegen formaler Beleidigung endete.

Bu Beginn der Berhandlung gab Kollege Gasteiger eine längere Erklärung ab, in der er vor allem den prinzipiellen Gegensat zwischen ber felbstandigen, driftlichen Arbeiterbewegung und der unselbständigen gelben sogenanmen Bewegung pragifierte, welch' lettere von der Gunft der Arbeitgeber abhängig fei: "Wir befampfen die Gelben, weil sie fich den wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Aufwärisbestrebungen der Arbeiterschaft nur hindernd in den Beg ftellen". In dieser pringipiellen Berurteilung der "gelben" Arbeitervereine mit gewertschaftlichen Nebenweden wiffen wir uns einig mit famtlichen Arbeiter- und Angestelltentoalitionen, mit den politischen Parteien aller Schattierungen einschließlich die Liberalen, soweit deren Anhanger fich nicht dem Groß industrieliberalismus zuzählen und ein persönliches Interesse

an gelben Gründungen haben." Interessant war die Tatsache, daß die geladenen Beugen aus dem Lager der verschiebenften politischen Parteien, in ber sachlichen Beurteilung des intriminierten Artikels, soweit diese den Inhalt desselben betraf, vollkommen einig gingen. Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Thoma : Augs. burg, ein Angehöriger der liberalen Bartei, befinierte die gelben Gewertschaften als eine Be wegung, die fich in freiwilliger Abhangigteit vom Unternehmer wirtschaftliche Borteile zu erringen suche und dadurch naturgemäß von vornherein in eine Rampfesstellung gegen die selbständigen Organisationen komme. In gleicher Beise sprach sich Zeuge Wernihaler von der sozialdemofratischen Partei aus, indem er den tatsächlichen Beweis für die Arbeiterfeindlichkeit der Gelben dadurch beleuchten konide, daß diese, flatt einer Berkurzung der Arbeitszeit in der Maschinensabrik Augsburg, welche allen Arbeitern zugute gekommen wäre, "mehr Bohlfahrtseinrichtungen" für die Gelben forderten. Auch die Zeugen Benefiziat Lindermener und Sefretär Kari Eder von den katholischen Arbeitervereinen schlossen sich ganz den Ausführungen der vorerwähnten Zeugen an, indem sie insbesondere die Selbständigkeit der gelben Gewerkvereine bestritten, jumal gerichtlich erwiesen ist, daß Beamte ber Maschinenfabrit Augsburg die schriftlichen Arbeiten für den Wertverein übernehmen und der formelle Borsigende Chatelet, wie Zeuge Wernihaler bekundete, Dugende von Schreiben einfach mit seinem Namen zeichnete, ohne von ihrem Inhalte auch nur die geringste Kenntnis zu besigen. Ueberdies bewiesen einzelne Fragen des Berteidigers des verflagten Redalteurs, Herrn Rechtsanwalt A. Rumpf=München, das der Borfland des Arbeitervereizis von Werk Augsburg nicht einmal weiß, was in den Statuten des Bereins fieht, als bessen Borsigender er sich durch den Artikel im Arbeiter beleidigt zu fühlen für notwendig erachtete. Die farkalitische Bemerkung des Berteidigers Rumpf, daß folche Leute doch beim besten Willen nicht als die selbständigen Leiter der gelben Bewegung angesehen werden könnten, sondern die Sache von ganz anderer Seite dirigiert werde, sand keinen Widerspruch von seiten des Klägers und löste verstündnisvolle Zustimmung unter den zahlreichen Zuhörern aus.

Leider wurde nach der Bernehnung der genannten vier Zeugen durch Beschluß des Gerichtes und troß der energischen Berwahrung bes Berteidigers des Kollegen Gasteiger die Zeugenliste gelöpft und so weiteren vier Zeugen das Wort abgefcnitien. Den "Gelben" und ihrem Berteidiger fam das allerdings fehr gelegen, denn es war ihnen unangenehm zu Mute geworden, als Redalteur Gafteiger ben zeugeneidlichen Beweis bafür anzutreten fich erbot, daß Mitglieder des gelden

Augsburg die Berwarnung eines Geistlichen angestrebt haben, weil dieser für die driftlichen Gewerkichaften agitiert und bie "Gelben" befampfe. Rachdem aber Beuge Lindermener auf Anfrage des herrn Berteidigers Rumpf eine Austunft über diesen Punkt nicht mit einem glatten Nein beautwortete, sondern sich auf sein Umtsgeheimnis berief, tann man sich schon ohne weitere Beugen einen Reim auf die gelbe Taftit machen.

Soviel ift gewiß, - und bas bewies allein schon bas Plaiboper des herrn Rechtsanwalts Rumpf - daß die Gelben fich bei diesem Prozeft feine Lorbeeren geholt haben. Wer ber moralisch Berurteilte ift, überlassen wir dem Urteil

unserer Rollegen.

Soziale Rundschau.

Arbeiter als Schöffen! Ans hannover fchreibt man und: "Ginen erfreulichen Erfolg hat das Rartell der drifft. Gewerfichaften von hannover zu verzeichnen. Nachdem im Frühjahr b. J. in einer Eingabe an die zuständige Behörde der berechtigte Wunsch geaußert wurde, man möge aus den Reihen der "Arbeiterschaft" auch "Schöffen und Geschworene" ernennen, hat die Behörde dieser Eingabe gegenüber infofern Entgegenkommen bewiefen, daß fieben Damer aus Arbeiterfreisen laut amtlicher Zustellung als Hauptschöffen für das Geschäftsjahr 1909 am hiefigen Schöffengericht ernannt find. Jeder dieser Ernamnten hat fünf mal im Jahre als Schöffe zu fungieren. — Dieses ist gewiß ein nicht zu unterschätzender Beitrag jur "Gleichberechtigung bes Arbeiterftanbes", welches von seinen ber chriftl. Arbeiterschaft, sowie von allen Freunden berfelben freudigst anerkannt wird. Die Lätigkeit unserer Bewegung auf diesem Gebiete ift auch in anderen Städten von Ecfolg gefront. So verfeben ichon feit einem Jahre in Coln eine Angahl driftlicher Gewerkschaftler das Amt eines Schöffen. Auf Antrag des Kartells der hriftlichen Gewerfichaften zu Coln, ift die Jahl der Arbeiterichöffen in diesem Jahre noch vergrößert worden. Die Bahrnehmung ber Schöffengeichafte bat jedoch ben bitteren Beigeschmant, baß eine Entichädigung für entgangenen Arbeitsverdienst nicht gewährt wird. Hoffentlich wird es nicht

mehr lange dauern, bis auch hierin ein Wändel eintritt. Die Invalideuverficherung im Jahre 1907. Dem Reichtage find zugegangen die Rachweifungen über die 31 Invalidemversicherungsansialten und 10 zugelaffenen Kaffeneinrichtungen, die im Jahre 1907 auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes bestanden. Unter letteren besindet sich and die am 1. Januar 1907 ins Leben getreiene Invaliden-, Bitwen- und Buijen-Berficherungstoffe ber Seeberufsgenoffenidfail. Diefe 41 Berficherungsträger befahen am Jahresichling inegefant 309 Borftondsmitgfieder, 44 Sulfsarbeiter der Borffande, 616 Ausschufenitglieder, 395 Kontrollbeamte, 3 Rentenftellen, 124 Schiedsgerichte, 2498 besondere Martenverlaufsstellen und eine 7400 mit der Einziehung der Beitrage beanftroge Stellen. In Bochenbeitragen wurden bei den 31 Invendenversicherung-anfialten rund 656 Millionen Stud perwendet, die einen Erlos von 163457 590 Mt. ergaben. Bei den Kaffeneinrichtungen beirng die Einnahme ans Beiträgen 15 185586 Mt. Bei ber Abrechnung für das Jahr 1967 murden 134490 Renten als im Jahre 1907 jugegangenen behardelt, nämlich 112184 Invalidententen, 11537 Reinfenreuten und 10769 Altersrenten im burchschnittlichen Jufarsbeitunge von 166,04 Mt., 166,24 Mt. und 161,64 Mt. Beitragerfinitungen wurden im Jahre 1907 festigefest bei 152478 Seiratsfallen, 616 Unfallen und 35463 Tobesfallen, webei fich ber burchichnittliche Betrag enf 38,44 Dt., 82,76 Dt. und 85,44 Mit Rellie. Für des Heilverfechren wurden 15 186286 Mit. aufgewendet. Die gefamten Ansgaben für Janalidenhauspflege beliefen fich auf 653937 Mt. An Bermalinngstoften überhampt warben 16900600 Dit. ausgegeben. Jusgesant haben fich im Jahre 1907 die Einnahmen auf 225 171349 Mt., die Ausgeben auf 140629331 Mt. besiffert, je baß fich ein Bermögesprwechs von 85542018 ML ergist. Am Schluffe bes Jahres 1907 belief fich bas Bermogen der Berficherungsanftallen und ber fur die reichsgejegliche Berficherung bekimmte Teil bes Bermogens ber Anffeneinrichtungen auf 1404067649 Mt., wan meh ber Buchwert der Impentierien mit 5746087 Mit. tritt. Ben 1000 Mit. Bernegen weiten 15 Mi. im Anfenbeftende verhanden mehrend 936 Mt. in Wertpapieren und Darleben und 49 Mt.

in Grundstuden angelegt waren. Die burchichnittliche Bersinfung bes in Wertpapieren und Darleben angelegten Teiles betrug 3,55 v. S. bes Antaufspreifes.

Soziale Rechtiprechung.

Das Reichsvereinsgefet in ber Prazis. Das Rartell ber driftlichen Gewertichaften ju Coln bielt in ber Beit vom 11. bis 15. Oftober b. J. hier und in einigen Bororten eine Reihe öffentlicher Berfammlungen ab, in benen Reichstagsabgeordneter Arbeiterfefretar Beder über bas Thema: Die Arbeiterschaft im Rampfe um beffere Lebensbebingungen, fprach. Die Befanntmachung ber Berfammlungen geschah außer burch Laufzeltel burch ein Inferai im Colner Lotal-Anzeiger am 8. Oftober und burch Blatate. Der Lotal-Anzeiger ist feinerzeit von ber Polizeibehörbe als Organ bestimmt worben, in bem Berfammlungen befannt gegeben werben fonnen, fo daß es einer polizeilifchen Anmelbung berfelben nicht bedarf. Tropbem ift nunmehr gegen ben Ginberufer ber Berfammlungen auf Erfuchen ber Polizeibehorbe Strafbefehl erlaffen worden, ber fich auf §§ 6 und 18,2 bes Bereinsgesetes stütt und auf die ministeriellen Ausführungsbestimmungen. Rach leberen muffen öffentliche politische Bersammlungen icon in ber Befanntmachung als "öffentliche politifche" Berfammlungen gefennzeichnet fein. Das war allerdings unterblieben, ba es nach Anficht und Absicht bes Ginberufers fich nicht um "politische" Bersammlungen handelte, sondern um Gewertschaftsversammlungen. Die Bolizei ift mohl zuerft felbft biefer Anficht gemejen, benn in feiner biefer Berfammlungen ift ein Beauftragter ber Polizei erschienen, wie bas früher üblich mar. Die Meinung, daß es fich um öffentliche "politische" Bersammlungen handelte, scheint ber Bolizei erst auf Grund eines mappen Berfammlungsberichtes gefommen zu fein ber zwei Tage nach ber lepten Berfammlung im Colner Lofal-Anzeiger erfchien. In biefem Bericht mar ber Gebanfengang bes Redners fur jufammengefaßt und mitgeteilt worden, berfelbe habe betont, daß neben die Selbfibulfe auch die Staatshulfe treten, und daß die Arbeiterschaft durch ihre Organisationen sich auch bie gesetlichen Errungenschaften gunuße machen muffe. Die gleichen Gebantengange find fcon in Laufenben von Gewertichaftsversammlungen entwidelt und ausgesprochen worden, ohne daß bes: halb diefe Berfammlungen "politischen" gestenwelt worben waren, und in Fällen, wo es etwa geschehen ift, wurde im Gerichts: verfahren festgestellt, daß bas ju Unrecht geschehen war. Und unter der Aera des "neuen Reichsvereinsgesehes", bas angeblich so erhebliche Berbefferungen aufweist, follte man erst recht er warten, bag fold fleinliche Schitanen aufer Pragis gefeht waren. Da war ja der frühere Bustand beffer, wo man einfach die Bersammlungen 24 Stunden vorher anzumelben hatte und damit jeder weiteren Berflichung überhoben mar. hatten wir in biefem Falle ebenjo gehandelt, fo mare ein Srafbefehl wohl nicht erfolgt. Gegen benfelben ift fofort Ginfpruch erhoben worben, um bie Angelegenheit jur gerichtlichen Entscheibung bringen ju tonnen.

Uns dem gewerblichen Leben.

Die beutsche Spielwareninduftrie. Die Erzeugniffe ber Spielmareninbuficie iteten nus jest in der Beihnachts. zeit überall vor Angen. Bahrend fonft mur die Kleinen die Schanfenster der Spielwarenhandlungen bliden, fteben jett auch die Erwachsenen in bichten Reihen davor, um für bie Buben und Dabden aus ber eigenen Familie ober aus bem nachften Bermandkentreis Beihnachtsgeichenke auszusuchen. Die Answahl ift nicht leicht, denn in teiner Industrie durfte wohl eine größere Mannigfaltigfeit anzutreffen fein als in ber Spielwareminduftrie, immer wieder glaubt man etwas gesunden zu haben, was das vorber Gesehene übertrifft. In bunter Reihe, fcimmernd in allen Farben, leuchtend und ftrahlend wie pures Geld und Silber, vom einsachften holppferden bis gur fomplizierten Mafdine, daneben Flinten, Schel, Feftungen, Kriegsichiffe, Buppenfinben, Kaufmannslaben, Uniformen, Kinderwagen, Schanfelpferbe und taufenderlei andere Dinge find jum Bertonf ausgestellt. Und das alles wird fast ausnahmslos in Deutschland felbft bergestellt, benn nur für wenige hundert: taufend Mark werden jährlich Spielwaren bei uns eingeführt. Dagegen verfenden bie beutichen Spielwarenfabritanign ihre Waren nach allen Gegenden ber Welt. Im Jahre 1907 wurden mehr als 900000 Zeniner Spielwaren im Berte von mehr als 80 Millionen Mart ausgeführt. Die besten Abnehmer waren von jeher die Bereinigien Staaten von Amerika und Großbritannien, im letten Jahre find Spielwaren ausgeführt worben far 31,6 Millionen nach ben Bereinigten Staaten und für 19,4 Milliouen nach Großbritannien. Sonft behnt fich die deutsche Spielwarenausfuhr bis auf die entfernieften Jufeln aus. Die Rimber ber Gelben, ber Roten, ber Schmarzen und der Mischraffen spielen eben fo gern mit

Buppen, Pferben, Sunben, Glefanten, Bagen, Gifenbahne und Schiffen als unfere eigenen Kinder in Deutschlant

Die Hauptzentren der deutschen Spielwarenherstellun find im Erzgebirge; im Thuringer Bald, i Stuttgart, Berlin, Nürnberg und Fürth. Di billigsten Sachen werden im Erzgebirge angefertigt. Die find große Spielwarendörfer emftanden, in benen f gut wie die gange Bewohnerschaft bei der Spielmarenber stellung beschäftigt ift. Bon fruh bis spat find hier die Gin wohner in den engen, niedrigen Stuben bei ihrer Arbei alte Frauen, greife Manner, Bater und Mutter, junge Leut und Kinder in allen Lebensstufen bis jum Kleinsten Bursch chen herab, bas noch nicht zur Schule geht, alles ift mi Hammer und Bange, mit Meffer und Scheere, mit Leim und Farbenpinsel in eifriger Tätigkeit, um alle die Taufend billiger Holzsachen anzufertigen, die unter ben Beihnachtsbaun der armeren Bevolkerung fommen. In Thuringen ift di Stadt Sonneberg mit ihrer Umgebung das Hauptgebie ber Spielwarenherstellung. Die Geschichte der Thuringe Spielwarenindustrie ist von hohem Interesse. Im Gewerbe museum von Meiningen sind gegen 1000 Arten von Spiel warenartifeln ausgestellt, die in früheren Zeiten angefertig wurden, jest aber als veraltet gelten und von niemand meh verlangt werden. Die ganze Judustrie, im Thuringer Wal sowohl, als auch im Erzgebirge, ist so gut wie ausschließlich felbständige Hansindustrie. Die Hausindustriellen stehen g den größeren Unternehmern nicht in einem Berhaltnis, wi etwa das ist, das zwischen einem hausindustriellen Schneide und seinem Arbeitgeber besteht, sondern die Spielmarenbeim arbeiter haben für ihre Geschäfte in allem bas vollständig Risito zu tragen und sie kaufen auch das Rohmaterial selbs ein. Kinder, die bei fremden Leuten arbeiten, sind nur gan wenige anzutreffen; benn bie meisten werden in der eigener Familie jur Arbeit angehalten. Die Arbeit ber Rinder i zwar leicht und muhelos und die Farben, mit benen bi Spielmaren bestrichen werden, durfen gesundheitsichablich Bestandteile nicht enthalten, tropbem aber wirft die Be schäftigung in der engen hauslichkeit auf das geistige un forperliche Wohlbefinden ber Rinder fehr ichablich ein

In Sonneberg werden in der Hauptsache mittlere Qualitaten hergestellt, Murnberg und Furth liefern Spiel fachen aus Metall, wie Binnfoldaten und Gifenbahnen. Aud in dieser Spezialbranche herrscht eine große Mannigfaltigkei in Bezug auf Große, Ausstellung und Breis ber Baren Besonders was die Fabrikation an Zinnsoldaten anbetrifft so muffen die Fabritanten immer aftuell bleiben, benn bi herren Buben wollen jest nicht mehr mit jeder beliebiger Gattung Soldaten spielen, sondern sie verlangen Ruffen Japaner, Türken, Bulgaren ober mas gerabe burch besonder Greignisse in ben Borbergrund getreten ift. Auch die armfle Mutter tauft jum Beihnachtsfest einige Spielsachen für ihr Rinder und überall erregen die Geschenke unterm Beihnachts

baum Freude und hellen Jubel.

Literarisches.

Jahrbuch ber driftlichen Gewertichaften 1909. Durch bi auhergewöhnlich ftarte Rachfrage ift bie erfte Auflage bes Jahr buches 1909 bereits vergriffen. Um allen Anforderungen gerech ju merben hat ber Gewerkschaftsverlag fich entschloffen, eine zweit Auflage herftellen ju laffen, bie foeben fertiggestellt murde. Hebe ben wichtigen Inhalt und bie Ausgestalltung bes Jahrbuche haben wir bereits früher berichtet und konnen wir die Anschaffun nur jebem Rollegen empfehlen. Bestellungen sammle man in be Orisgruppen, damit fich ber Bezug verbilligt und fende dieselber jur Erledigung ben Bentralftellen ober birett an die Buchhand lung bes Gefamtverbanbes, Coln, Balmftrage 14. - Für Mit glieder tostet bas Jahrbuch 50 Pig. Porto 10 Pfg.

Gleichzeitig fei auch bas Jahrbuch 1908 Breis 75 Big

empsohlen.

Sobann ericien foeben: Bericht über die Berhandlunge ber erften internationalen Ronferenz driftl. Gewertichafte in Zurich. Preis 25 Pfg. mit Porto 30 Pfg.

Die Konferenz in Zurich hat allenthalben ziemlich Stau aufgewirbelt, fo bag ein genauer Bericht allen Mitgliebern will tommen fein wirb. In feiner Gewertschaftsbibliothet follte ba Buricher Protofoll fowie auch die übrigen Rongrefprotofol fehlen, auch ist ben Ditgliebern bie Anschaffung bringenb s empfehlen. Um Porto zu ersparen empsiehlt es sich, gemeinsa burch bie Bahlstellenvorstände zu berieben.

Abrestenverandernugen. Selingen. V.R. Smil Buidmann, Roonftrage 6.

Detmold.

Grösste

Tisehler-Faehsehule

Fregrand frei.

Dir. Reineking.

In Collectentericki empirisk: Die Fermer lehre f. Tischier à Alt. 1.35. Die Stillehre 1.J., f. Tischlere IIIk. 1.55.

Za beziehou ron

Direktor Reineking, Detmokt.

Bürstenmacher

at fefort banerabe Ciefinne auf Gingiehen. de under J. E. Bamberg mittl

Tischler-Fachkurse, Leipzig 6. STREICH

Werkmeister, Techniker, Zeichner, gesetzliche Meisterprüfung. Anerkannt vorzägliche, einzig dastehende Lehrmethode. - Programm frei durch:

Bis Biroktion, Bayerschestrasse Nr. 115.

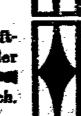
Doutsches Technikum Lebr-Institut für Tucknischen Fern- und Leurespendens-Unterricht

Berlin XIII. Schönebergerstrasse 8

Leiter: Rejen-legeriere, Regionney-Rusilliere 2 D. R. Barkew. Gediegene theoret. Ausbeidung für Bur- u Einelseinem durch schriftlichen Unterricht, nach erfolgreicher Methodo u. ohne Unterbrechung der Kewerheistigkeit. 190 Hourse missig. Requeste Libbagsbelingungen! "Off Lehrmittel werden mitgeliefert. Teilnahme am Unterricht zu jed. Zeit möglich. = Austriches Programm gratis. =

Ber Lefert einen Bagge Grune einfabrige Weiden 1 m 56 250 m Lane?

oo das Jahrbuch oo ber deiftligen Gewertigaften für bas Sahr 1909 gehört in die hand eines jeben Rollegen. 1300 Exemplate murben bereits an die Mitglieder Angebote werben au bie Zahlleffe Traille bes Bentrafverbenbes driftlicher Bolearbeiter Dentiations charicat



BX40X0X40FX4 Eingelegte Fourniere

**XEEPXEEPXEEPXEE

Ramberg (Pials). Billigfte und vorteilhaftefte Bezugsquelle für

alle Sorten Bürstenwaren

für ben Jaushalt und induftrielle Betriebe Lieferungen nach eingefandten Mustern promp

und bissig. Aufterkollektionen auf gefälliger

emen. Bunfch gerne ju Diensten. emen

für Eähtische, Schatullen, Füllungen Musterbogen gegen 20 Pfennig in Brief marken. Zahlreiche Auerkennungschreibet

Eustach. Biller, Marqueteur, Heidelberg, Theaterstrame 7.

\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$

fer Bebelleter: Catel Banfen, Cole. - Rend von Beineld Meiffing, Cole.

Der

Deutsche Holzarbeiter.

Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluß Dienstag Mittag. — Zu beziehen durch alle Postanstalten zum Preise von Mt. 1,50 pro Quartal. Verbandsmitglieder erhalten das Organ gratis.

Organ des Zentralverbandes driftlicher Holzarbeiter Deutschlands.

Redaktion und Expedition: Coln am Rhein, Palmstraße 14. — Fernsprecher Nr. 7605. — Inserate kosten die viergespaltene Petitzeile 30 Pfg. Stellenvermittlung und Anzeigen der Zahlstellen kosten die Hälfte.

Vertrauensmänner!

Sorgt dafür, daß am Jahresschluß auch nicht ein Witglied des Berbandes mit seinen Beiträgen im Rückstande ist. Au Ench liegt es, daß die Abrechnung rechtzeitig ersolgen kann. Erleichtert dem örtlichen Kassierer die Arbeit und erspart den von Euch bedienten

Mitgliedern Scherereien. Erinnert fortwährend an die Wichtigkeit einer pünktlichen Beitragsleiftung. Wo Wo

Wintergedanken.

IJ

eit wichtiger sind die Schwierigkeiten der Tarifnationali-sierung, welche nicht in den im Laufe der Zeit durch Menschenenergie zu ändernden sozialen und organisatorischen Behaltniffen liegen, fondern in der Gewerbeeigenart. Zwar kann auch sie der Menschengeist und mille jum großen Teil überwinden durch die Technif -- eine vollständige Uniformierung, sodaß örtliche und einzelne Abweichungen verschwinden, ift jedoch undenkbar. Nun muß man sich aber auch darüber far fein und zwar illussionslos flar, was man überhaupt vom Generaltarif fordert. Wenn man eine absointe und abweichungslose Bereinheitlichung aller Ginzelheiten bes Arbeitsvertrags erhofft, fo wird man nie befriedigt fein. Salt man aber einsach und nüchtern, d. h. unter Zurückstellung manden Lieblingswunsches, fest, was der Haupizweck des Ubtommens und der Rationalifierung besselben fein foll, nämlich die Gleichgestaltung der hauptsächlichsten Auforderungen an den Arbeiter und ihm dafür zu bietenden Gegenleiftungen, sowie ber baraus resultierenden Konkurrenzregelung, fo findet man leicht die Punfie, wo vereinheitlicht werden fann. Auf die übrigen hat man bann einfach zu verzichten resp. man hat es der lokalen Ginzelvereinbarung anheimzugeben, wie fie nach den beiderseitigen Bunichen gestaltet werden sollen. Somit wird im Borbergrund beffen, was national geregelt werden joll, der Lohn, die Arbeitszeit, die Ueberarbeit stehen, eventuell auch besondere Anforderungen an die Leistung, Beistungsflaufeln, dann Normen bez. die Attordregelung ufw. Daju tann die Regelung ber Arbeitsvermittlung treten, fie muß dann betrachtet werden als eines der hilfsmittel zur Larifdurchführung und Konkurrenzregelung, abulich wie diesem Aweck Organe der Tarifverwaltung, Schiedsgerichte usw. dienen.

Berallgemeinerung geeigneten Tarifpunkte richtig verstanden werden, d. h. die Gleichheit darf keine außere sein, wie z. B. dann, wenn überall und unter allen Umständen dieselbe Lohnsumme bezahlt würde, sie muß vielmehr eben darauf beruhen, daß unter Berücksichtigung lokaler Berschiedenheiten verschiedene Lohnsätze seitgesett werden, deren Einheitlichkeit darin besteht, daß sie alle unter Beachtung der verschiedenen Ausgaben sür die Lebenshaltung der Arbeiter und die verschiedenen Einnahmen Erleichterungen der Unternehmer, für den Arbeiter dieselbe Entschädigung seiner Leistung und sür den Arbeitgeber denselben Auswand für die menschliche Arbeit bedeuten. Die Einheit besteht also inbezug auf die interlokale Lohnregelung gerade in der Berschiedenheit, aber nicht einer

blindzufälligen, sondern einer rationellen.

Mehnlich, wenngleich komplizierter, liegt es bei ber Ordnung ber Arbeitszeit im Generaltarif. Hier ist es fragich, ob überhaupt örtliche Abweichungen berücksichtigt werden ollen oder ob das nicht dem Tazifzweck hinderlich werden **cann.** Im Grunde genommen ist dies ein Problem, das nicht allgemein und nur bei genauen Kenninissen der Gewerbeeinrichtungen gelöst werden kann. Daß die Großstadt kurzer urbeitet und daß dies im Hinblick auf die weiten von den Arbeitern zurückzulegenden Wege gerechtfertigt wird, ist ja gang fcon, hat ober wenig mit einer möglichsten Gleicheftaltung der Produktionsbedingungen für alle Betriebe zu un. Bird nicht so der Provinzarbeitgeber seinen Großstadtvollegen überflügeln können? Dies wäre stark zu befürchten, venn die Kleinstadt dieselbe Produktionsleichtigkeit in jeder dinsicht hätte, was aber nicht der Fall ist, weder inbezug nt- ben Rohmaterialbezug noch hinsichtlich der Berkaufssieglichteit. Dazu wird wohl gerade in der Holzindustrie och kommen, das die Provinzbetriebe mehr handwerklichen Marafters find als diejenige der größeren Gewerbeorte, fie ind also an sich im Wettbewerb zurückgedrängt und es kann erecht erscheinen, wenn man ihnen, die sie hauptsächlich Menschenarbeit angewiesen sind, eine längere Arbeits-eit bewilligt.

Im Zusammenhang hiermit taucht uns das sicher intersante Problem auf, ob nicht im Lause der Zeit der Generalseif für das Holzgewerbe überhaupt die Abweichungen wischen Industrie und Handwerf berücktigen könnte, z. B. gerade auch bezüglich der Arbeitszeit ab deren noch vielgestaltigerer Regelung. Die Handwerfer üsten dann allerdings ihren industriellen Kollegen sowie von ihnen mehr in Auspruch genommenen Gesellen senüber Nittel und Wege besonderer Erkenntlichteit sinden, der Bertrag müste mit ihrer Sonderberücksichtigung

irgendwie ihre spezielle Verpslichtung zu verbinden wissen. In Fachsragen mischen wir uns nicht, nur möchten wir ausregend bemerken, daß hier noch viel am Tarif ausgebaut werden kann, bis er wirklich allen zu beachtenden Verhältnissen Rechnung tragen und so seinen Zweck ganz erfüllen kann.

Die paritätischen Arbeitsnachweise.

Ueber den Bert der paritätischen Regelung der Arbeits= vermittlung wollen wir hier fein Wort mehr verlieren. Es sicht wohl jenseits jeden Zweifels, daß sie so lange die einzig zuträgliche ist, als es ein Privatkapital und Lohnarbeit gibt und beide Parteien ihren Ginfluß mit Energie behaupten. Staat und Kommune haben sich zwar auch des Arbeitsnachweiswesens angenommen, veranlaßt durch das Ungureichende ber einseitigen Bermittlungsanstalten und ergriffen von den schweren Schaden für Industrie resp. Handwerk sowie Urbeiterichaft, welche aus einer völligen Ordnungslofigfeit auf dem Arbeitsmartte entstanden find. Dabei hat fich aber fast burchweg herausgestellt, daß diese ftadtischen Unftalten denn der Staat ist aus dem Vorstadium des Schaffens, ber Unregung, noch nicht herausgekommen — ziemlich erfolglos geblieben, solunge sie rein bureaufratisch geleitet waren. Man ging daber seitens der Berwaltungen häufig dazu über, den in Betracht kommenden Parteien einen gewiffen Ginfluß auf bie amtlichen Rachweise einzuräumen, fo 3. B., indem man paritätische Kuratorien ermählen ließ oder aus den Gewerbegerichtsbeifigern ernannte. Dies hob die Bermittlung gwar, die Facharbeiter und Arbeitgeber, welche qualifiziertere Leiflungen verlangten, gaben teilweife ihr Migtrauen gegen ben öffentlichen Rachweis auf, von einer, den gangen oder nur hauptsächlichen Arbeitsmarkt eines Orts umfaffenden städtischen Bermittlungstätigkeit darf aber nicht geträumt werden.

Die bestorganisierten Gewerbe, Gewerbe mit paritätischen Traditionen, vor allem graphische Branchen, nahmen daher die paritätische Arbeitsvermittlung selbständig in Angriff. Sie haben es getan, einmal um der Regellosgleit auf dem Arbeitsmarkt und damit der Störung der korrekten Stellenbesetung zu steuern, dann aber auch in der Erkenntnis, daß kamm eine wichtigere Hissinstam für die Tariferhaltung vorhanden ist, als der Arbeitsnachweis. Allerdings setzt dies voraus, daß der von den Tarifparteien eingerichtete Rachweissich strikte auf den Vertragsboden stellt, also nur taristrene Arbeiter in vertragsgebundene Betriebe vermittelt.

Gin solcher Nachweis nun schwebt den Parteien in der Holzindustrie vor, wenngleich auch das vorgelegene Regulativ durch die nicht ersolgte beiderseitige Zustimmung verworfen wurde. In die Einzelheiten des Kampfes, der der Ablehnung des Regulativs vorausging, mischen wir uns nicht ein, wir wollen nur einsach das vorgelegene Regulativ als soziale

Ginzelerscheinung würdigen.

Die wichtige Unentgeltlichkeit ist wie meist bei solchen Instituten natürlich auch bier gewahrt, auch ist wie anderweitig die Rostenbedung eine gemeinsame und paritatische. Dabei ift in Rudfichtnahme auf das Selbständigkeitsbedurfnis festgesett, daß jede Partei ihren Bermittler nicht nur besonders wähle, sondern auch aus eigenen Muteln und nach eigenem Ermeffen bezahle. Dadurch ift vermieden, daß fich 1. B. der Arbeitsvermittler aus der Arbeiterpartei innerlich von seinen Wählern ablöse in dem Gefühl, nicht von ihnen, sondern von der Gesamtheit besoldet zu werden. Er wird also Interessemertreter und Gewerkschaftsabhänger bleiben. Das erscheint zweckmäßig, wenn die Organisation objektive und sittlich hochstehende Personen in dies Bertrauensaut sett. denn es darf nie vergessen werden, daß der Bermittler, auch wenn feine Standesgenoffen seinen LebenBunterhalt bestreiten. doch immerhin seinem Ainte nach ein Bertrauensmann beiber Burteien fein muß. Bergißt ein llebereifriger dies, so ftort er damit unftreitig den Frieden und die Erfolge des Unter-

Daß von den Bermittlern gleichzuvorkommende Behandlung von Arbeitern und Arbeitgebern verlangt wird, versieht sich, ebenso, daß die Bermittlung unparteissch sein muß. Dazu ist vorgesehen, daß die Bermittlung sich nicht auf Organisserte beschränten soll und daß Unorganisserte, ob Arbeiter oder Unternehmer, ebenso rücksichtsvoll bedient werden mitssen, wie Bereinsmitglieder. Daß die Parteien dadurch zugunsten bersenigen, die nicht zu den Kosten der Institute beitragen, Geld und Arbeitstraft opsern, ist sehr human, vielleicht zu human sogar. Wie wäre es da, wenn man von Unorganisserten eine Bermittlungsgebühr verlangte?

In der Forderung, daß beim Fehlen geeigneter Arbeitsträste der Rachweis solche von anderweitig heranziehen soll,

haben wir einen Ansatz zur Zentralisserung der Arbeitsvermittlung zum interlokalen Ausgleich auf dem Arbeitsmarkte, der so wünschenswert wäre. Der Fall des Versagensist allerdings vorgesehen. Wir haben eben noch viel zu wenig Ueberblick über den Arbeitsmarkt und zu wenig Fühlung mit anderen Sewerbeorten. Anstatt des Telephons arbeitet das Zeitungsinserat und dies ist eine sehr schleppende Methode. Gelingt es nun innerhalb einer Woche nicht, dem Arbeitgeber geeignete Kräste durch den Nachweis zuzusühren so darf er sich selbständig darum bemühen.

Wie dies bei einem Nachweis zu erwarten ist, der ans den Reihen der Fachleute hervorgehen soll, ist auch der Branchendisserung Rechnung getragen und auch dem individuellen Zustimmungs= und Ablehnungsrecht. Erst wer sich dreimal grundlos weigert, eine Stelle anzunehmen, rückt an den letzen Plat der Liste der Eingezeichneten. Bei den meisten übrigen Nachweisen geschieht dies schon nach der

erften Beigerung.

Im Regulativ ist auch die Stellungnahme zu eventuellen Ronflitten festgelegt, was beachtenswert erscheint, als bekanntlich behördliche Nachweise dasselbe Problem noch nicht gelöst haben. Es ist für sie allerdings auch insofern schwerer, als die Behörden, selbst wenn es sich um Tarisbruche handelt, heutzutage eben noch nicht ben Mut und die Ginficht haben sich flar auf die Seite des Bertrags ju stellen. Gin tariflicher Nachweis darf nicht nur, sondern er muß bies geradegu. Wenn er vermeidet, fich auf die Seite einer Partei zu stellen, so hat er seine Pflicht vollauf getan. Da aber der Tarifvertrag und deffen Erhaltung sowie Fortbildung an fich eine jo gemeinnütige Sache ift, mare boch zu munichen, bağ auch unsere Behörden lernen murben, Parteilichkeit und Bertragsförderung sowie Bestrafung von Tarifbruchen weise ju umerscheiden. Sozialethische und juriftische Umwalzungen werden allerdings dieser Revision der bureaufratisch erstarrten Bermaltungsprinzipien vorausgehen muffen.

>0•+♦+•0€

Eine Erwiterung.

In Nr. 47 unseres Organs berichtete ich unter ber Neberschrift "Waladislaus Mroztowski von der Firma hirschieden Dunker" über die Birksamkeit des herm Mrozkowski, Agitationsleiters des hirschieden Dunkerschen Gewerkvereins der Tischer. Meine Mitteilungen haben Mrozkowski, schwer in Harnisch gebracht und schnell sest er sich hin und haut treuz und quer in der "Eiche" darein, ohne auch nur mit einem Bort auf die Hauptsache meines Berichtes, auf seine Gründung eines Berbandes zum Schuze der Arbeitgeber in Danzig einzugehen. Ein Tausendsterl dieser Wladislaus. Doch halt, den Vornamen dürfen wir ja nicht mehr nennen; darüber könnte der arme Kerkneue Schreikämpse bekommen.

Es erübrigte sich eigentlich, auf das Elaborat in Mr. 49 der "Siche" zu antworten, wenn ich nicht die Gewißbeit hätte, daß alsdann Mrozłowski in demagogischer Beise in den Bersammlungen sagen würde, ich habe nicht geantwortet, weil seine Aussührungen mich "plattgeschlagen" hätten. Bie man Mrozkowski einschätzt, beweist eine öffentliche Wählerversammlung in Danzig, in der der ergrante Stadwerordnete Schmidt ihn aussorderte, schleunigst den Saal zu verlassen,

da er nicht mit ihm dieselbe Luft genießen tonne.

Run das Glaborat des Herrn Wacislaus, pardon Mroglowski: Er regt fich nicht wenig oarüber auf, daß ich, wie er fagt, auf feinen "polnischen Bornamen" hinweife. Diefes zeige, mas ich von ber "polnischen Bevolferung" ber Provinzen Westpreußen und Posen" halte. Wenn ich den Namen "Wadislaus" nenne, so geschieht es beswegen, weil man in Danzig bei Nennung dieses Namens gleich weiß, wer dahintersteckt. Erstaunt bin ich aber, daß Herr D. heute das polnische seines Ramens in ben Bordergrund fiellt. Will er vielleicht in den nachsten Tagen auf den Mügliederfang in die Provinz Posen ziehen? Bor einigen Wochen, als Herr M. als Durchfalls. tandidat bei den Stadtverordnetenwahlen fungierte, ftraubte er fich in öffentlicher Berfamm. lung mächtig bagegen, daß jein Name mit dem polnifden in Berührung gebracht murde und bezeichnete er sich als "echt beutschen Mann." Alfo. bald fo, bald fo. Unfere polnischen Rollegen werden Derra M. schon auf die Finger klopfen. Richt wir treiben mit polnischen Ramen Schindluder, sondern herr M. felbst. -

Bem Berr Mrogforesti mich bann einen Lilgenpeter nennt, fo läßt mich das vollständig talt. So ein Mann tann mich nicht beleidigen. Feststellen will ich aber gleich, bag berr M. im felben Augenblick in der "Giche" eine grobe Luge vom Stapel lagt. Er fagt bort, er habe mich beshalb aus der Bersammlung gewiesen, weil ich mich bei einer Gerkker Firma über den Terrorismus eines feiner Gläubigen gegenüber einem unserer Kollegen beschwert habe. Herr Mrojtowskil Warum fagten sie denn in der Versammlung das nicht, sondern sagten dort, sie wollten mich wegen einer Danziger Versammlung vor den Kadi gerren. Entweder lugen sie jest in der "Giche," oder sie haben in der Rersammlung gelogen! Wenn herr Mrozfowski den fraglichen Brief, ber nebenbei ermähnt, nur Tatfachen enthalt, gu veröffentlichen in der Lage ist, so beweist uns das nur treffend, daß herr Dr. bei ben Arbeitgebern "hans Dampf in allen Gaffen" ift Bir find nicht neidisch auf diefes "vertrauliche Berhaltnis". Wir haben Geren M. ja schon in der Nr. 47 den Rat gegeben, es in Czerst mal mit den Arbeitgebern zu versuchen. — Herr Dt. weist dann poch darauf hin, was der H. D. Gewerkverein in Czersk foon alles geschaffen hat. Er vergißt nur ju bemerten, daß unfer Berband ehrlich mitgearbeitet hat, ben angezogenen Zarif zu ichaffen; daß weiter im Marz (7. März 1905) als den Arbeitern die Lohnzulage nicht ge-Jahlt worden, unfere Kollegen Klein und Klems bei der Riema porfiellig wurden und erreichten, daß gunachst einer Amahl von Kollegen die Lohnerhöhung gezahlt sodann die noch Ausgesperrien wieder eingestellt wurden. Der Borligende der h. D. weigerte fic, mit jur Firma ju geben und die Intereffen feiner Rollegen mahrjunehmen. So verhalt sich die Sache. Dant ber glorreichen Tatilt ber Führer ging die H. D. Ortsgruppe in Cherst dann auch pleite. Mag herr Mroglowski doch in Rr. 12 unsers Organs vom Johre 1905 eiwas besser studieren, dann wird er mehr über die Urfachen des Mitgliederschwundes gines Gewerfvereins in Czerst erfahren. Im übrigen bericket Mrozkowski von einer H. D. Bersammlung in Danzig, in der ich mich wegen Aenkerungen in Bromberg über die f. D. Gewertvereine babe rechtfertigen wollen, diefes fei mir aber nicht gegluckt. Mein lieber Bladislans, Sie haben fich da mal wieder ordentlich von ihren Freunden etwas vorfundem laffen; selbst find Sie kamlich nicht in der Danziger Berfammlung gewesen. Hat man ihnen nicht gesagt, baß, all ich den Beweis antreien wollte, mir das Bort entjogen murde? So finnlem die "braven" Birid-Dunterichen Gewerfvereinier fich felbit eines vor.

Run frage ich nochmal's herrn B. Mieglowsli, wie er fich ja feiner, in ber Rr. 47 gefdilberten Tatigfeil im Dienfe bes herrn Arbeitgebers Bolfner in Dangig Rellt? Bill er ben Bormurf, ber nebenbei bemert, in einer Dangiger Beitnug auch gegen ihn erhoben Ber habe eine Belbe Gewerticafi" gegrundet, auf fich fiben laffen? - heir Miebisland Mrogfomsti if bereit unter ber bentenden Arbeiterichaft gerichtet.

hiermit wollen mer vorlaufig die Allen über herrn The later to the call that the constitution of Tangleit im Dienfte bes herrn Arbeitgebers Bollner M. School L beirentu.

Die Franenarbeit in Krisenzeiten.

Die die Franen nach den bisherigen finifilichen Fest fellungen allgemein wenigen wier ber Anbeitslofigfeit ju leiben faben, ale die Manner, fo trit bei ben Fromen die Arbeitslefigien auch in Arifenzeiten weniger hervor, ja häufig wird logar bie Benbachtung gemacht, bag in wirtichaftlich ungunftigen Beilen die Mannerarbeit von der Francuarbeit verbring mich. Dieje Berbrangung ber Mannecurbeit burch bie Armemerben touten wir auch jest wieber recht haufig beabadjen, be macht fich jo gut une in allen Gejchafismeigen Ermerbserten bewertbar. Je nach dem Umfentg ber Riffe und ber allgemeinen Geftaltung ber Arbeits und Behrmethaltniffe und je mach ber Art ber Arbeit macht fich bie Berbrengung ber Mannerenbeit burch bie Franeunrheit ben einzelnen Bernfen mehr ober weniger fert geltenb. Beineile if die Jenafme der Francuerbeit gegennber der Pannermbeit mir eine relative, bei Gutaffung von Arbeittraften find die France weniger beleitigt, fein of ift aber die Junifre und eine abseint, en Ciefe von minnlichen Arbeitelier meiten weibliche eingestelt.

Die argenflige Cleffung ber Manner gegenüber ben France auf bem Arbeilmarit ift bereits feit ber Ditte bes mentagenen Johnes ju beobachten, sie ist bennunch nicht war eine Feigewirfung, jondern eine Bernflelericheitrung ber jegigen ungenftigen Kompunfter. Die Juriefbrüngung ber Manueperbeit berch bie Frangmenbeit wird fomogl burch bie Sectualité des Armaientalien als und dern des Feitfellungen de Arbeitandunese und das andere Berteilung von groiefen. Biel ach winnet die Francischeit in noeun ingen Beier M. meil fie beliger ift als Marnemanie, el freihen after such med andere Unfachen mu. Eine der haupteriachen der Junefene ber Freuerenbeit ift bie, des in Arienzeiten wiede France eine Belchöhrigung jechen muffen, weil bie Cheminent von langener Arbeitlengfeit betreffen marben fint, es fut benn in folden meginfogen Zeiten viele Frenen M. Midelle ibrant aber fatig, bie berft beiner Lebeurbeit mach the be desired by from reache by die feinencheit der Jensen in den jetigen seiten feit Dete finde feffere von fernen en bem Inbeil mark many bei eter cath in nemberte Lerbizeitungen miles. In Circle von Berreit treet mit um verbah Percent, fethers auf bei den France feile jeigen fic aberler lienerberengen. Meurie Unrie warn die jeh de Carle von Mainen auseinen, jeben dasst auch einen der der der Remembet, bei sielen Jemen

aber, namentlich bei folden Franen, die nur in ber folechtentlohnten Beimarbeit beschäftigt werben, macht fich infolge des größeren Angebotes von Arbeiterinnen fogar noch eine Sentung des Berdienstes bemerkbar. Für die Beimarbeiterinnen tommt außerdem noch in Betracht, daß die Frauen und Tochter von Beamten und Angestellten im Winter viel häufiger als Beimarbeiterinnen tätig find, wie in anderen Sahreszeiten. Gine Folge bes großeren Bufturms von verheirateten weiblichen Arbeitstraften auf bem Arbeitsmarft ist auch, daß viele weibliche Arbeitstrafte fich wieder Berufen zuwenden, die sie lange Zeit gemieden haben. Darauf ist es jurudjuführen, wenn ber Dienstbotenmangel in ben letten Monaten, wie aus verschiedenen Begirken gemeldet wird, wesentlich zuruckgegangen ift. — Daß die erhöhte Beschäftigung ber Frauen im gemerblichen Leben, jumal in Beiten bes wirtschaftlichen Riederganges etwas erfreuliches ift, wird wohl niemand behaupten konnen. Doch ist nun einmal mit diefer Tatiache zu rechnen, und find die schlimmften Folgen der Frauenarbeit, am besten durch die gewerlichaftliche Organisation der Arbeiterinnen zu verhüten.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachung des Vorstandes.

Im Intereffe der Kollegen machen wir darauf aufmertfam, daß mit dem Erfceinungstage diefer Mummer der 51. Wochenbeitrag für die Beit von 13. bis 19. Dez. 1908 fallig ift.

Die Bablitellen Louisenthal und St. Johann erhalten die Genehmigung jur Erhebung eines mochentlichen Lofalbeitrages von 10 Big.

Das Manduer Setretariat unferes Berbandes befindet fic ab 1. Januar 1909 München, Fürftenfelberftraße 4.

Dortfelbft ift auch ber Arbeitsnachweis, die Kontrolle der arbeitslofen und franken Mitglieder, sowie die Auszahlung fämtlicher Berbandsunterfützungen.

Die gleiche Adresse gilt anch für das Sefretarial bes Sefantverbandes der drift. Gewertichaften Deutschlands, forme für die Setretariate ber Silfs, : Transports, Staats-und Gemeinde-Arbeiter, Bauhandwerter und Bauhilfsarbeiter, Metallarbeiter, Reramund Steinarbeiter. Am 1. April tommt auch auch bas nen merrichtende Gefreierigt der Berg- und Galinenarbeiter hinn.

Der dieswöchentlichen Jeitungsfendung liegt bas Abreffen. verzeichnis fur reifende Mitglieber bei.

Das Ausfieffen von neuen Mitgliedsbuchern an Sielle verlowener, durch Beschädigung oder durch Bollfieben un: frombler commencer wird in Anthuit micht mehr von den Deisverwaltungen, sondern von der Geschäftsstelle in Coln besorgt. Mithin find alle Mitgliedsbucher, deren Martenfelber mit Jahresfchluß vollgeklebe find, zu diesem Zeitpunkte einzusammeln und nach Coln m fenden. hier werden bie neuen Bucher ausgestellt und ben Jahlstellen fofort jugeschickt. Daliverwaltungen, Bertrauensleute und Mitglieber mogen affe bafür Sarge tragen, baß am Jahresichluffe die betreffenben Mitgliedebucher feine rudftandigen Beitrage mehr enfweifen, damit die Bucher fofort eingefommelt und gemeinfan nach Coln geschicht werden konnen. - Sbenfo find bie Bucher ber Rollegen, die von amberen Berbanden übertreien einmenden.

Arme Beitragtmarten. Mit bem 1. Jamuar 1909 gelangen für bie mannlichen Mitglieder neue Beitragsmarten pur Bermenbung. Bon den jegigen 50 Pfennigs-Beitrogsmarten darfen alfo über den 31. Dezember hinaus feine mehr verwendet werden. — Da die alten Marten fofort mad Omarialeiching von der Geschäftelle eingezogen werben, find bie Mitglieder gebeien, für eine puntiliche Entrichtung der Beiträge Corge zu tragen.

Cohnbemegnua.

Bei allen Gehnbewegungen ift ber Bentraffielle jebe Boche por Medelliensfielluf ein Beticht über ben Stand ber Bewegung cing color.

Dine, best im Organ vor Jugug gewarnt wird, sollte ieber Kollege, der feine Arbeitsftelle mechfelt, bei ber jufanbigen DelSverwaltung Schundigungen über bie Firmen einheien, die Arbeiter verlangen. Die gegenwärtige wirt ehaftige Lage bedingt, daß nicht in jedem einzelnen Falle bie Sperceng der Betriebe burch bes Degen erfolgen tonn ebgeseben daven, baf and fouft aus intiifigen Grunden bie Beröffenlichung ber Sperce nicht immer zwedmäßig ift. -Ber ver Schaden bei Arbeitswechsel geschützt fem will, siebe befgeh bie Orsenenmanning ju Rate.

Brote Antiverrung in ber Mannheimer Reinlinbuffeie in Sicht. Berebe von Beitzuchten, bem Jefte bes Friedens, ba erffant ber Detaffinbuffrieflenverband ben Arbeitern Den Marchein, Liebeng Sheien und Tranbentiel ben Rrieg. angeblich, weil bie Arbeiter ber Strebel werte fich erbreiftet heben, gang enern hohr Lohnrebugierungen ju verhindern und biejerhalb jeit bem 15 Chober im Streit fichen. Do es laftijd ling mar von den Arbeitegn ber Strebelmerte, unter ben eineffenden Berhaltniffen umb in bem gegebenen Anenen - La Caril on trades Left live bediengeftelle bleiben. Sm allgemeinen tollt man in den Areifen ber deifflichen Gewert. Anlag ju geben, mit Lohnabzügen aufzumarten. Das D

schaften bie Anficht, bie bas "R. Mannig. Bolisblatt" aller Anfang an vertreten hat, indem es fchrieb:

Der Grund gu ber tiefeinschneibenben Magnahme ber Mr beitenieberlegung ift barin gu fuchen, bag bie Firma in bem neu abjufoliegenben Tarif Lohnrebuttionen von 30-60 Projent eine treten laffen wollte. Die Firma motiviert ihr Borgeben mit bem Ablaufen verschiebener Patente und mit ber allgemeinen ungunftigen Geschäftstonjunttur. Bom Standpuntt ber Arbeiter aus bie Ans gelegenheit betrachtet, konnte man es verfteben, ja man unbie ein Borgeben wie das jest beschloffene, in normalen Beiten nur billigen, benn bie beabsichtigten Lohnherabsehungen muffen als fo horrend bezeichnet werden, baß fie burch die Erklärungen ber Firma eine ausreichenbe Begründung nicht finden. Allein ob ber Ausstand im jetigen Moment zum gewünschien Biele führt, möchten wir und mit uns jebenfalls noch viele fart bezweifeln. Die noch nicht vermischten Folgen ber Bewegung von Brown, Boverie & Co. hatten boch gu benten geben follen, gu mal auch hinter ber neuerlichen Bewegung ber Industriellenverband steht und zumal jest fcon vor Beginn bes Winters bie Arbeitslosigfeit in hiefiger Stadt einen bedauerlichen Umfang anzunehmen beginnt."

Berhandlungen, um die der fogd. Metallarbeiterverband nachgefucht hat, wurden rundweg abgelehnte Auch bas Bemüben des Fabritinfpettors herrn Dr. Bittmann, eine Ginigung herbeizuführen, icheiterte an ber Starrtopfigfeit ber Firma. Jest min, wo die Borrate der bestreiften Firma ziemlich erschöpft find, macht ber Metallinduftriellenverband die Angelegenheit zu der feinigen und glaubt die streifenden Arbeiter murbe ju machen, indem er burch Anichlag in ben Fabrifen die Drohung ausspricht, falls die Arbeit im gen. Betrieb nicht unter ben von ber Firma gestellten Bedingungen aufgenommen wird, fandlichen Arbeitern ber Metallindustrie im oben genannten Bezirk, mit Wirfung auf

1. Januar gefündigt wird. Bermunderlich erscheint diese Magnahme im hinblic

auf die Bergangenheit bes im materialistischen Sinne, nach Tille'ichen Rezepten geleiteten Scharfmacherverbandes nicht. Mag derfelbe sich burch die unsimnige Rampfesweise des fogb. Metallarbeiterverbandes in den letten Sahren berausgefordert feben, rechtfertigen lagt fich ein berartiges Borgeben burch nichts. Sang besonders nicht in der gegenwärtigen Beit, wo die wirtschaftliche Rrife mit ihren bedauerlichen Nebenerscheinungen den Staat wie die Kommune gwingt, Rotstandsarbeiten ausführen zu laffen, nur die Arbeitslofen nicht gang bem Glend gu überlaffen. Auch fpricht die gahl ber streifenden Arbeiter — 5 bis 600 — nicht dafür, baß man wegen beffen 20-25 000 auf die Strafe fest. Abgeseben von ben Familienmitgliebern der Arbeiter, murben butch dieses Borgeben des Industriellenverbandes auch ber Mittelftand, Raufleute und Rleingewerbetreibende, nicht minber in Mitleibenschaft gezogen. Daß bis Bogen der Erregung in der Ginwohnerschaft unter den obwaltenden Umftanden gients lich boch geben, ift auch für ben Außenftebenben erflärlich. Die Folgen, die biefe geplante Aussperrung jeitigen wurde, find heute unübersehbar. Jedoch einmal muß die Anerfeinung ber Arbeiterorganisation als gleichberechtigter Faktor im Bolls und Wirtschaftsleben auch bem Metallinduftriellenver band gegenüber erkampft werden.

Interessant ist noch, daß im gleichen Moment, in bem der Metallindustriellenverband den Kampf gegen die Arbeiterorganisationen aufnimmt, ber Baterlandische Arbeiter verein" mittels Flugblattern an die Deffentlichfeit berantritt, unter bem Motto: "Ans Baterland, ans tenre foliefe Dich an", und aus ben verpfuschten Lohnbewegungen bes fogb. Metallarbeiterverbaubes Rapital fchlagend, fucht berfelbe Anklang bei den Arbeitern zu finden. Obwohl im allgemeinen im Mannheimer Industriebezirf fein Feld für gelbe Organifationsgebilde ift, laffent bie unfinnige Rampfesweise und bie vielen verfrachten Bewegungen ber fojb. Berbanbe ben Schluf ju, daß fich auch hier Glemente finben, die unter ben Fittichen ber Firma mit ber Marte "Baterlandischer Arbeiterverein" Unterschlupf suchen, - teils aus Untenntnis des Zweds und Bieles ber "Gelben" teils aus Bosheit über bie miglungenen Bewegungen. Es ift beshalb in Berudsichtigung all bes Angeführten Grund genug vorhanden, die Augen offen ju halten und die Plane ber Scharfmacher zu erkennen.

Daß die Lattit der chriftlichen Gewertschaften die einzig richtige und erfolgversprechende ift, begreifen jest fogar die ford. Führer, indem fie fowohl in ber Preffe als auch in der Berfammlungen die von und feit Jahren immer lauter ver tretene Anficht nunmehr zu ber ihrigen machen, allerding erft nachbem ben fogd. Berbanden das Baffer bis an der Mund reicht. So burfen wir also bis jest mit bem Resulta ber Bewegung zufrieden fein; ber Ausgang berfelben durfte jeboch immer noch fehr lehrreich für die Mitglieder unferes Berbandes - die in ziemlich großer Anzahl befeiligt find als auch für die gesamte Arbeiterschaft werden. - Rad einer neueren Melbung haben unter Leitung bei Dberburgermeifters Dr. Martin und des Gewerbeinfpeltor Dr. Bittmann mehrtägige Ginigungsverhandlungen flattge funden. Das Resultat biefer Berhandlungen war ein fleine Bugeftanbnis ber Direttion ber Strebel-Berle gegen bie bis ber ben Streifenden biftierten Bedingungen. Bis fpateften 200 17. Des foll bie Arbeiterschaft ihre Zustimmung hiers geben, widrigenfalls in ber gangen Mannheimer Metallin buftrie bie Aussperrung resp. Kundigung erfolgt.

Differengen bei ber Firma Spings, Burftenmarenfabri in Lippfiadt. Gin eigenartiges Lorgeben gestattet fich je turg vor dem Weihnachtsfeste die Firma: "Burftenwarenfabr Frig Boings" Lippfiadt, ihren Arbeitern gegenüber, indet fie bagu überging die Löhne um 10 -15 Projent ju reduziere mit der Begründung einer anhaltenden Beichaitsflaue.

Trot wiederholter Borftellungen bes Arbeiter-Ausichuffel jowie ber Rattellvorsigenden der beiden Richtungen tonm eine Einigung nicht erzielt werden. Bor ca. 2 Jahren, i einer Sochlonjunftur, gelang es ben Arveitern biefer Firm eine 10 prozentige Lohnerhöhung zu erreichen. Jeboch icheit biefes jest, obgleich bas Geschaft in den 2 Jahren eine fil bie Berhaltniffe bebeutenbe Sohe erreicht hat, Derrn Dairig

Bohns win eina ju hoch find, wird ernfilich niemand behaupsten wollen. Bur Drientierung nachstebend die bei der Firma

zezahlten: Löhne: für jugendl. Arbeiter, welche teilweise schon 1 Jahr beschäftigt pro Stunde 10 Bfg.

für nicht gelernte Urbeiter . . . pro Stunde 20-32 Bfg. gelernte Bürstenmacher. . . " 80-35 " Pecher . . per Taufend Loch 145-170

Drechsler . . . pro Stunde 30-42 Holzarbeiter anderer Branchen

In Folge diefer gewiß nicht hohen Löhne faben bie Arbeiter sich veranlaßt, nachdem ihnen ber Abzug von 10-15 Prozent angezeigt wurde, hiergegen Front zu machen und war die Folge hiervon, daß die zum Ausschuß gehörenden Mitglieder samt ihren Söhnen (jugendliche Arbeiter) getünbigt wurden mit der Begründung, es herriche Mangel an Arbeit. Die Arbeiterschaft neigt jedoch zu der Ansicht, bag mur eine furze Flaue eingetreten ift und bas Geschaft nach wie vor flott geht. Außerdem ist ein Lagerbestand in fertigen Waren nicht vorhanden. Es wird unter biesen Umftanden keinem organisierten Arbeiter einfallen, bei ber Firma Hoings in Arbeit ju treten, jumal die Firma zwei Colonialwarengeschäfte mit Bierhandlung führt und man es gar nicht gern sicht, daß die jugendlichen Arbeiter während bes Brubftuck refp. Besperpause außer im Geschäfte ber Birma, für bie beschäftigten Arbeiter Bier holen und ben Beg über bie Strafe jum nächsten Bierverleger machen.

Berichte aus den Zahistellen.

In einer fehr gut besuchten Berfammlung fprach am Dienstag ben 8. Dezember (Feiertag) Rollege Schmarger: Muniben fiber bie Urjachen ber wirtschaftlichen Krifis und ihre Folgen für bie Arbeiterichaft. Die aufflarenben Ausführungen gaben ficher baju beigetragen, die Rollegen in der lieberzeugung son ber Rotwendigleit der Gewertichaften ju bestärten. In ber Distuffion muche junachst die eigenartige Stellung unserer Bahl ftelle befprocen. Rabezu 200 Sage und fonftige Botgarbeiter waren im Bauhandwerkerverband organifiert. Derfelbe hat für fie auch einen Bertrag abgeschloffen. Die aber es nicht anbers gu erwarten war, empfand ein Teil ber Rollegen bas Beburinis, fich inzwischen unferem Berband anzuschließen um als holgarbeiter init ihren Berufstollegen in befferer Berbindung ju fteben. Gegen biefes gerechte Beftreben ber Rollegen wird eine Ginwendung feitens der Leitung bes Borftandes des Bauhandwerlerverbandes nicht erhoben. Im Begenteil, hat derfelbe ichon langft erflatt, bag bie Sagearbeiter jum Holgarbeiterverband jollen. Unferfeits murde auf die Rollegen fein Drud megen des Ucher: tritles ausgeubt, sondern bleibt es ihnen felbft überlaffen zu fun was fle für gut halten. 60 Rollegen find bis jest freiwillig ju unferem Berband übergetreten und zweifellas werden noch mehrere folgen. Legletes entspricht einzelnen Rollegen des Bauhandwerter verbandes nicht, und sie glauben die Uebertretenben einzuschlichtern, inden fie auf die Ausschaltung vom Bertrag hinweisen. Das ift aber absolut nicht ber Fall. Es besteht alfo für bie Rollegen feine Berantaffung fich einschlichtern gu laffen. Das möchlen fie fich in Butunft merten. Auf jeden Fall muffen wir und in ber gangen Frage tollegial verflanbigen. Am guten Billen ber holy arbeiter foll es nicht fehlen. Im weiteren Berlauf ber Ber: famultung, tam auch die unfanbere Agitationsweise unserer mer jur Sprache. Es muß icon mit einer Cache jammerlich bestellt fein, wenn man mit solchen alten verrofteten Baffen fampfen muß. Antablich einer roten holzarbeiterverfammtung murben bier namlich Flugblatter über ben Rolner Streit (!) verteilt. Mit foldem faben Bijch lodt man hier feinen hund hintern Ofen hervor, geschweige benn, gewinnt man bamit einen Solzarbeiter. Ausgerechnet in Chain, operiert man mit folch vermoberten Mitteln, in Cham wo bie gangen Solgarbeiter bie Berbefferung ihrer Existens ausbrudlich und wur bem entschiebenen Auftreten ber driftl. Organisation verdauten. Das wiffen die Chamer Rollegen auch ju murbigen und verzichten beshalb auf ben fogialbemofratifden Auftlaricht.

Louifenthal. In unferer letten Berfammlung com 7. Dez. hielt Rollege Erfing-Frankfurt einen Bortrag über die gegenwärtige Lage im Holzgewerbe. Faft alle Rollegen ber Bablftelle maren ericienen und folgten bem Bortrage mit Spannung. Huch wurde einstimmig beschloffen, vom 1. Januar 1909 ab ben 60 Big. Mochenbeitrag einzusufren. Daburch haben die Kollegen gezeigt, baf fle noch Opfergeift befigen und baf fie eingesehen haben, daß fie jur Beit eines Ranmies einer ftarten Kriegstaffe bedürfen. Mogen bie Scharfmacher, welche ja auch icon an ber Arfeit finb, um uns holgarbeitern bes Saarreviers vielleicht icon in nachfter Beit ben Lampf aufzunötigen, nur fommen, fie werden uns auf bem Blane finden. - Go verbient noch festgestellt zu werben, bag bie "Franffurter Boltsftimme", bas rote Blatt jur bas Saarrevier, sich zu ber Lüge aufschwang, die Zahlstelle Louisenthal sei gefforben und bal. mehr. Tatfache ift jedoch, daß die Bahlstelle beute fefter und geschloffener benn je bafteht und wir möchten ben "freien" raien, fich boch unt ihre Cachen gu filmmern und nicht um Dinge, die fie gar nichts angehen. Bir Kollegen in Louisenthal werben fest gum Berbande flehen und uns durch bie Lügenmar ber Roten nicht aus bem Konzepte bringen laffen. Bir mollen einig fein auf der Arbeit, einig in unfern Bestrebungen und bann werden wir auch unfer Ziel erreichen gewiß und ficher.

Ceburg. Gine Heine Gruppe unferes Solgarbeiterverbanbes fat fich in ben letten Bochen in unferem Stabichen gebilbet, nachdem hier im Monal Rovember Kollege Erfing-Frankfurt iber ben Zwed und bie Biele bes Organisation Bortrag gehalten fatte. In ber am 12. Des im Reihenweberichen Lotale flatige funbenen erften Berfammlung bestimmte man Rollegen Bien anb Effer als Bertrauensmann, Rollegen Joh. Bergner als Schrift-fichrer und Kollegen Greiling als Kassierer. Im weiteren beadjitigte man sich u. a. hauptsächlich mit ber Frage ber Agitation. Meen auch hervorgehoben wurde, daß dies eine schwierige Aufgebe bei ben hiefigen Berhaltniffen fei, jo murbe boch bas befinmle Beriprechen von den jegigen Mitgliebern abgegeben, treu neb bekarrlich für die gute Sache ju arbeiten, fodaß bie Poffnung desteht, auch in Coburg mit der Zeit eine farte Zahlstelle zu erhalten.

Bindifo-Gichenbach. Am 7. Dezember 1908 war unfer Begirtsfeireide Rollege Schmarger-Munchen in unfer Beifemmiling anwesend. Nachdem er und bie Emiftehungeurfache ber ferigen folechten Geschäftstonjunttur gefolidert hatte, wurde in Distuffion eingetreten, in der gebeten wurde, es mige einmal ein Mericht über die Entwidelung und Cutflehung unterer Bahlbu Organ ericheinen. Diejem Muniche jet fiermit nachgefereinen. Untere Zapiffelle wurde um 22. September 1007 burch

Rollegen Baumeifter-Munden gegrundet, und traten gleich 26 Kollegen bei, Trop ber verschiebenen hinderniffe, die uns in ben Weg geftellt murben, gebieh unfere Bahlftelle, bag wir am 8. März eine Migliederzahl von 110 Kollegen und Rolleginnen gu verzeichnen haiten. Rach taum 3 Monaten murben burch Rundigung zwei unferer Borftanbomitglieber ber Bahlftelle entriffen und im Mars 1908 fehrte uns unfer 1. Borfigende ben Rücken, welches ber Babiftelle nicht von Borieil mar. Im Juni wurde ein Tarif, ber &. Beger vorgelegt, welcher infolge bes folechten Gefchaftsganges nicht zustande tam; auch baburch verloren wir manche Kollegen. Durch die Bemühungen bes Rollegen Schwarzers haben ein Teil der Rollegen eine b bis 10% tige Lohnerhöhung erhalten und zugleich wurde bas Beriprechen gegeben, sobalb ber Beschäftsgang ein befferer fei, mare die Firma bereit einen Bertrag abzuschließen. Leiber ift ber Beschäftsgang bis jest noch tein befferer geworden, sonbern muffen wir noch auf eine fürzere Arbeitszeit gefaßt fein. Bur Beit besteht unsere Rahlstelle aus über 40 Rollegen und werben diefe fich auch bemüben, die Abseitsftebenben wieder für unsere Sache ju gewinnen. Daß ift jedoch teine leichte Arbeit, da die Rollegen benten, wenn burch ben Berband etwas erreicht wird, bekommen fie es auch mit. Es find in Windischeichenbach ebenso wie in anderen Orten viele Rollegen, die mohl ernten aber nichts faen wollen.

Modell- und Jabrikichreiner.

Dortmund. Langere Beit haben die hiefigen Berufstollegen nichts mehr im Berbandsorgan von fich hören laffen. Es konnte baher ben Anschein erweden, als hier inbezug auf Lohn- und Arbeilsverhallniffe alles in besier Ordnung sei; bem ift jedoch nicht fo. Sind boch gerade unfere Berufstollegen diejenigen, welche am meisten unter ber jetigen, wirtschaftlichen Krife gu leiden haben. Die meisten arbeiten seit längerem nur noch täglich 8 Stunden; babei fteben bie Lohnsche burchweg niedriger, als bie ber Dau: und Möbeltischler. Tropbem finden Lohnreduzier: ungen fiait, gang abgesehen von ben fonftigen ichlechten Berhaltniffen, wie Behandlung usw. Diefes alles ist aber barauf jurudzusühren, weil ein grober Teil der Kollegen unter keinen Umfländen für die Organisation zu haben ift. Trop aller Berfuche, die icon gemacht find, bilben fie ftets ben hemmschub, um unsern Beruf weiter ju bringen. hoffentlich werden auch diese Rollegen noch zu ber Erfenninis fommen, baf nur alle für einen und nicht ber Ginzelne etwas erreichen tann, mag derselbe noch jo lange Jahre bei dem Unternehmer beschäftigt fein. Benn cs biefem bann nicht mehr paßt, fo fliegt er auf bie Strafe, wie wir ja bie Falle im Frubjahr und Sommer hier genug zu verzeichnen hatten. An Auftlarung, intensiver Agitations: arbeit joll es unsererseits nicht fehlen. Wenn auch der Erfolg nicht sofort in die Augen fällt, langfam aber sicher wird es boch bem indifferenten Kollegen jum Bewußtsein tommen, daß nur die Organisation elwas erzielen fann. Bu Anfang bes neuen Jahres werden wir wieber von Zeit zu Zeit unfere Settionsversammlungen abhalten, wo wir am beften unsere Lage besprechen konnen. Ru munichen ift aber bann auch, daß die Berfammlungen gut befucht werben. Wir durfen nicht bei ber jetigen Bahl, wie in biefem Jahre, flehen bleiben, sonbern jeder muß noch einen neuen Rollegen hinzu zu gewinnen suchen. Darum mit frischem Mut und Gifer an die Arbeit im neuen Jahre, getampft für die Freiheit und Befferftellung unferes Berufes.

Korkarbeiler.

Delmenkorff. Die Bebeutung und Rotwendigfeit ber gewertschaftlichen Organisation für die in der Korkindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen naber flat zu legen, war ber Zwed einer am Sonntag den 13. Dez. in Delmenhorft stattgefundenen öffenlichen Berfammlung. Der Referent Rollege Bohmedeshannover wick in seinem Bortrage treffend nach, wie große Bedeutung die Gewerkschaften im wirtschaftlichen Leben haben. Done ben Busammenschluß der Arbeiter ist es nicht möglich, den Arbeitsvertrag burch beffere Entlohnung, geregelte Arbeitszeit ufm. gunfliger gu gestalten. Rach biefer Richtung ist gerabe für die Korfarbeiter und Arbeiterinnen noch vieles verbefferungsbedürftig. Denn nach ber Lohnstatistit ber in ber Holgindustrie Beichäftigten sind bie Korfarbeiter mit am ichlechteften geftellt. Bahrend jedoch die Korfindustriellen, also die Unternehmer burch straffe Organisation es versteben, ihre wirtschaftlichen Interessen burch Preisregulierung, (Erhöhung ihrer Bertaufspreise) entschieden wahrzunehmen, begegnet man auf feiten der Arbeiterschaft einer beispiellofen Intereffenlofigfeit. hier Banbel ju fcaffen, fei bie Aufgabe aller Kollegen. Mit dem Bunfche, bag auch die Delmenhorster Rortarbeiterfchaft balb jur Ertenninis ihrer Lage und bamit gur Standesorganisation gebracht werbe, folog Redner feine lehrreichen Ausführungen. In der Distuffion nahm der Gauleiter bes deutschen Solgarbeiter-Rerbandes Reumann-Samburg das Wort; er freite sich, daß auch ber driftliche Berband mit helfen wolle, die Korfarbeiter ju organisieren und beren Lage zu verbeffern. Die Ausführungen bes Rollegen Bohmede fonne er nur Bort für Bort unterzeichnen. Auf die prinzipiellen Unterfchiebe wolle auch er, gleich bein Referenten nicht eingeben, fein Berband werde mit jeder Organisation, die es ehrlich meine mit der Bertretung ber Arbeiterintereffen, Schulter an Schulter fleben. Wenn nach biefer Richtung jeder Berband für fich bestrebt ift, unter ben Korfarbeitern für Auftfarung zu forgen, werbe diefes für die Beteiligten nur porteilhaft sein. - Rach einem fruftigen Schluswort bes Referenten fcblog der Borfigende die eindruckevolle Serfammlung. Wenn biefelbe auch feinen augenblicklichen Erfolg aufwies, ficher ift, bağ bas Gehörte von den Teilnehmern in die Tat umgefest wird, bafür burgt und ein guter Stamm Rollegen in ber Delmenhorster gabiftelle. Diese werben jest ihre gange Kraft für die weitere Erftartung der Zahlstelle einsehen und unfere Ideen in weitere Kreife der Korfarbeiter tragen.

Bürffen- und Finfelmacher.

Ramberg. Ber einigen biefigen Arbeitgebern icheint unfer Kampf um bas Koalitionsrecht bald vergeffen zu fein. Schreiber biefer Zeilen möchte ba einiges, welches hier vor turger Zeit vorgetommen ift, mitteilen : In diefem Spatjage reiften zwei Rollegen bier burch und fprachen auch bei herrn R. vor. Deffen Cobn, melder auf bem Rontor war, fragte ben einen der Kollegen, ob er organisiert sei. Als der Kollege dieses bejahte, antwortete herr M.: "Ich fann Sie nicht unterftugen, wenn Sie organiftert find." Wenn ber Kollege nein erwidert, dann Arbeit befommen und nach ben Löhnen gefragt batte, er wurde ficher nicht gearbeitet haben. Andernfalls hatte fich der Kollege einen Grofchen bolen tonnen, welcher ihn auch nicht jum reichen Ranne gemacht batte. Rebrigens follte Berr M. R. balb jur Einficht fommen, bas en unferer gablitelle nichts mehr zu ratteln ift. - Bei einem andern Arbeitgeber ift um 6 Uhr Samstags Schlag. Derfelbe ftellie feinen Arbeitern fein Wirtschaftstofal jur Berfügung, bis fie gegen fieben Uhr ihr Gelb auf bem Kontor abholen tonnen. Eckrunien braucht in diefer geit nichts zu werben, nur die bah | Wortvoreins beim bifchaflichen Orbinariat in

garmen Arbeiter" nicht frieden. In bemfelben Betriebe fam es vor, daß der Arbeitgeber des Montags in die Fabrifraume tam und einen Arbeiter fragte, wo er bes Sonniage gewesen fet. Es entspann fich barüber folgendes Gespräch: "Bo marft be gestern (Sonniag)?" "Im Spiel und bann bei Ihrem Bruder, (welcher ebenfalls Wirtschaft hat) und dann beim Rachtessen und bann bei Ihnen." "So, um 11 Uhr nachts kommt man zu mtr." Dann folgte noch eine fleine Gardinenpredigt und ber Arbeiter halte seine Ruhe und weiß, wie er sich zu verhalten hat, und bak er beffer fahrt, wenn er nicht um 11 fihr nachis, sondern um ein Uhr mittags in die Wirtschaft seines Arbeitgebers einkehrt. — Solche und abnliche Dinge tommen in Ramberg leider immer noch vor, wenn auch zugegeben werben muß, daß bie Zuftande gegen früher bedeutend besser geworden siud. Dant der Genossenschaftsfabrit ist die persönliche Freiheit eines großen Teiles der Kollegen benn boch gewahrt. Die geschilderten Dinge beweisen aber, wie es gehen marbe, wenn wir in Ramberg nicht den Berband im Ruden hatten. Das feben die Rollegen benn auch ein und dürfte die lette hier abgehaltene Berjammlung, in der Rollege Sed:Mannheim einen gehaltvollen Bortrag hielt, jur Ber tiefung der Gewerkschaftsibee noch wesentlich beigetragen haben. Die noch abseitsstehenden Bürftenarbeiter für die Organisation zu gewinnen, wird eine ber wesentlichsten Aufgaben ber Rollegen fein.

Sterbetafel.

Ronrad Tüllmann, Tifchler, gestorben zu Paberborn. Rube in Frieden.

Gewerkschaftliches.

Aus einer gelben Garnison. Unter diesem Litel hatte das Organ des Berbandes füt deutscher katholischer Arbeitervereine "Der Arbeiter" in Munchen im Letten Frühight einen Artikel gebracht, der fich im Anschlusse an einen Prozes des "gelben" Arbeitervereins von Werk Augsburg mit diesen Dragnisationen in satirischer Form beschäftigte. besondere war den gelben Sewerkschaften darin die Abhangigkeit vom Unternehmer und die daburch bedingte wirtschaftliche Unselbständigkeit vorgehalten. Durch diesen Artikel fühlte sich der erste Vorsigende des gelben Arbeitervereins von Bert Angsburg beleidigt und stellte gegen den Redafteur bes "Arbeiter", Rollegen Safteiger Klage an, welche am 4. Dezember vor dem Schöffengerichte in Augsburg in fechsftundiger Berhandlung jum Austrage tam und mit der Berurteilung des beklagten Redakteurs ju 20 Mt. Geldstrafe wegen formaler Beleidigung endete.

Ru Beginn der Berhandlung gab Rollege Gafteiger eine langere Erklarung ab, in der er por allem den pringipiellen Gegenfat zwischen der selbständigen, christlichen Arbeiterbewegung und der unselbständigen gelben jogenannten Bewegung pragifierte, welch' lettere von der Gunft der Arbeitgeber abhängig fei: "Bir befampfen die Gelben, weil fie fich den wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Aufwärisbestrebungen der Arbeiterschaft nur hindernd in den Beg ftellen". In diefer pringipiellen Bernrieilung ber "gelben" Arbeitervereine mit gewerfichaftlichen Nebenzwecken wissen wir uns einig mit famtlichen Arbeiter- und Angestelltentoalitionen, mit ben politischen Parteien aller Schattierungen einschließlich die Liberalen, soweit deren Anhänger sich nicht com Großindustrieliberalismus juzāhlen und em personuches Juccene an gelben Grunbungen haben."

Interessant war die Tatsache, daß die geladenen Zeugen aus dem Lager der verschiedensten politischen Parteien, in der sachlichen Beurteilung des infriminierten Artitels, soweit biese den Inhalt desselben betraf, wolltommen einig gingen. Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Thoma = Augs. burg, ein Angehöriger ber liberalen Bartei, befinierte die gelben Gewertschaften als eine Bemegung, die sich in freiwilliger Abhangigfeit vom Unternehmer wirtschaftliche Borteile zu erringen suche und dadurch naturgemäß von vornherein in eine Kampfesftellung gegen die felbftandigen Organisationen tomme. In gleicher Beise sprach fich Beuge Bernthaler von ber fogialbemotratifchen Bartei aus, indem er ben tatfachlichen Beweiß für die Arbeiterfeindlichkeit ber Gelben badurch beleuchten tonnte, daß dieje, fiatt einer Berfürzung der Arbeitszeit in der Maschinensabrik Augsburg, welche allen Arbeitern zugute gekommen ware, "mehr BohlfahrtBeinrichtungen" für die Gelben forberten. Auch die Beugen Benefigiat Lindermener und Sefretar Rarl Eder von den fatholischen Arbeitervereinen ichloffen fich gang den Aussührungen der vorerwähnten Zeugen an, indem fie insbesondere die Selbständigkeit der gelben Gewertvereine bestritten, jumal gerichtlich erwiesen ift, daß Beamte ber Majdinenfabrit Augsburg die schriftlichen Arbeiten für den Wertverein übernehmen und ber formelle Borfigende Chatelet, wie Beuge Wernthaler befundete, Dutenbe von Schreiben einfach mit feinem Namen zeichnete, ohne von ihrem Inhalte auch nur die geringfte Kenntnis ju benigen. Neberdies bewiesen einzelne Fragen bes Beneidigers bes verflagten Redatteurs, herrn Rechtsanwalt M. Rumpf-Munden, daß der Borftand bes Arbeitervereins von Wert Augsburg micht cimmal weiß, was in den Statuten des Bereins fieht, als beffen Borfitsenber er fich burch ben Artifel im Liebeiter beleidigt gu fublen für notwendig erachtete. Die fartalifice Bemerkung bes Berteibigers Rumpi, daß folche Leute doch beim besten Willen nicht als die jelbständigen Leiter ber gelben Bewegung angesehen werden tonnten, sondern die Sache von gang auberer Seite birigiert werde, fant teinen Wiberipruch von feiten des Klagers und lofte verftanbnisvolle Bu-

stimmung unter den zahlreichen Juhörern aus. Beider wurde nach der Bernehmung der genannten vier Beugen durch Beidluß bes Gerichtes und trot ber energischen Bermahrung des Berteidigers des Rollegen Gafteiger die Bengenlifte geföpit und fo weiteren vier Zeugen bas Bort abgeichnitten. Den "Gelben" und ihrem Berteidiger fam das allerdings sehr gelegen, denn es war ihnen unangenehm zu Mute geworden, als Rebatteur Gafteiger ben jeugeneidlichen Beweis bafür angutreten fich erbot, daß Mitglieder des gelben Augsburg die Berwarnung eines Geiftlichen anesprebt haben, weil bieser für die driftlichen Gewertschaften agitiert und die "Gelben" bekäupfe.
Nachbem aber Zeuge Lindermeyer auf Anfrage des Herrn Bertischigers Rumpf eine Auskunft über diesen Punkt nicht mit einem glatten Nein beantwortete, sondern sich auf sein Amisgeheinnis derief, kann man sich schon ohne weitere Zeugen einen Keint auf die gelbe Kaktik machen.

Soviel ist gewiß, — und bas bewies allein schon bas Plaiboner bes Herrn Rechtsanwalts Rumpf — daß die Gelben sich bei diesem Prozeß keine Lorbeeren geholt haben. Wer ber moralisch Berurteilte ist, überlassen wir dem Urteil

unserer Kollegen.

Soziale Rundschau.

Arbeiter als Ecoffen! Aus Cannover schreibt man und: "Ginen erfreulichen Erfolg hat bas Kartell ber driftl. Gewerfichaften von hannover zu verzeichnen. Rachdem im Frühjahr d. J. in einer Gingabe an die zuständige Beborde ber berechtigte Wunfch geaußert wurde, man moge aus ben Reihen der "Arbeiterschaft" auch "Schöffen und Geichworene" ernennen, hat die Behörde dieser Eingabe gegenüber infofern Entgegenfommen bewiefen. daß fieben Manner aus Arbeiterfreisen laut antlicher Zuftellung als Sauptschöffen für bas Geschäftsjahr 1909 am hiefigen Schöffengericht etnannt find. Jeder diefer Ernannten hat fünf mal im Jahre ale Schoffe ju fungieren. — Diejes in gewiß ein nicht zu unlerschätzender Beitrag jur "Gleichberechtigung bes Arbeiterfundes", welches won feiten der driftl: Arbeiterichaft, sowie von allen Freunden berfelben freudigst anerkannt wird. Die Latigleit unferer Bewegung auf biefem Gebiete ift auch in enderen Stablen von Erfolg getront. So verfeben ichon feit einem Juhre in Coln eine Angahl driftlicher Gewertschaftler das Amt eines Schöffen. Auf Antrag des Kartells ber driftlichen Gewertschaften zu Coln, ift die Bahl ber Arbeiterschöffen in diesem Jahre noch vergrößert worden. Die Rahmehmung ber Schöffengeschafte hat jedoch ben bitteren Beigeschmant, daß eine Entichadigung für entgangenen Arbeitsverdienst nicht gewährt wird. Hoffentlich wird es nicht mehr lange bauern, bis auch hierin ein Wandel eintritt.

Die Javalibenverficherung im Jahre 1907. Dem Reichklage find jugegangen bie Nachweifungen über die 31 Invalidenversicherungsanstalten und 10 zugelaffenen Kaffeneinrichtungen, die im Johre 1907 auf Grund des Invalidenverficherungsgesetzes bestomben. Unter letteren befindet fich and die am 1. Januar 1907 ins Leben getretene Invaliden-, Minen: und Bailen-Berfichernugsfaffe der Seebernisgenoffenfoolt Diefe 11 Berficherungstrager bejogen am Jahresichlus intgestunt 309 Berfiendsmitglieder, 44 Gulfsarbeiter der Bar-Binde, 516 Antichnismiglieber, 395 Romrollbeamte, 3 Renteutellen, 124 Schiedsgerichte, 2498 bejendere Martenvertanisfellen und eine 7400 mit der Singiehung der Beitrüge bemiliogie Ciellen. In Bochenbeitragen murben bei ben 31 Andidenverficherungsanftalten rund 656 Millionen Stud vermendet, bie einen Erlie von 163457 590 9Rf. ergaben. Bei den Raffeneinrichtungen beirng die Cinnahme ans Beitingen 15 185586 ME Bei der Abrechnung für das Jahr 1907 muden 134490 Renten als im Jahre 1907 page gangenen behandelt, nämlich 112184 Jimalidentenien, 11537 Krantenreuten und 10769 AlterGrenten im durchichmittlichen Saint Shelinge von 166,04 ML, 166,24 ML and 161,64 ML Beitrargerfindlungen murben im Jahre 1907 feftgefett bei 152478 Seiralsfallen, 616 Unfallen und 35463 Lobesfallen, moter fic ber burchfebritliche Betrag auf 38,44 R., 82,76 Mt. und 85,44 Mil. Bellte. Für das Deilverfahren murben 15186 286 Mit enigemendet. Die gejennen Ansgaben für Inpuliden benachtellege beliefen fich auf 653937 Mt. An Bernaltung-fofen überheupt murben 16900600 Mit ausgegeben Jusgefamt haben fich im Jahre 1907 die Cinnahmen ouf 226 171 349 Mt., die Ausgeben auf 140 629 331 Mt. bestiert, jo das jug ein Bermbackjumachs von 85542018 ML ernibt. Am Schinffe des Rakees 1907 belief fich das Bernideen ber Berficherung-aufenlien und ber fur die teinsgefetliche Berficherung befriennte Teil bes Bermogens ber Ruffenentigenten ent 1401067649 Mt., woge meg ber Budwer der Juventarien mit 5746087 Mt. trit. Bon 1000 Mt. Beinigen waten 15 Mt. im Reffenbeftande verhenden, perical 986 Mi. in Beithapieren und Darlehen und 49 Mi.

in Grundstücken angelegt waren. Die burchschnittliche Berzinfung bes in Wertpapieren und Darleben angelegten Teiles betrug 3,55 v. H. des Antaufspreises.

Soziale Rechtsprechung.

Das Reichsbereinsgefet in ber Bragis. Das Rartell ber driftlichen Gewerkichaften zu Coln hielt in ber Beit vom Il. bis 15. Oftober d. J. hier und in einigen Bororten eine Reihe Offents licher Berfammlungen ab, in benen Reichstagsabgeorbneier Arbeiterfelreiar Beder über bas Thema: Die Arbeiterichaft im Rampfe um beffere Lebensbebingungen, fprach. Die Befanntmachung ber Berfammlungen geschah außer burch Laufzeitel burch ein Inserat im Colner Lokal-Anjeiger am 8. Oftober und burch Platate. Der Lofal-Anzeiger ift feinerzeit von ber Bolizeibehörbe als Organ bestimmt morden, in bem Berfammlungen befannt gegeben werben konnen, jo baß es einer polizeilischen Anmelbung derselben nicht bebarf. Tropbem ift nunmehr gegen ben Ginberufer ber Berfammlungen auf Erfuchen ber Boligeibehorbe Strafbefehl erlaffen worben, ber fic auf §§ 6 und 18,2 bes Bereinsgefeges flügt und auf die ministeriellen Ausführungsbestimmungen. Rach leteren muffen offentliche politische Berfammlungen icon in ber Befannt: machung als "öffentliche politische" Bersammlungen getennzeichnet fein. Das war allerbings unterblieben, ba es nach Anficht und Abficht bes Ginberufers fich nicht um "politische" Bersammlungen hanbelte, fonbern um Gewerfichaftsversammlungen. Die Polize ift wohl zuerft felbst diefer Anficht gewesen, benn in feiner diefer Berfammlungen ift ein Beauftragter ber Polizei erschienen, wie bas fruber üblich mar. Die Meinung, daß es fich um öffentliche "politische" Bersammlungen handelte, scheint der Polizei erst auf Grund eines ingenen Berfammlungsberichtes getommen ju fein ber zwei Tage nach ber letten Berfammlung im Colner Lotal-Anzeiger erschien. In biefem Bericht war ber Gebankargang des Redners furz grammengefaßt und mitgefeilt worden, berfelbe habe betont, daß neben die Selbsthülfe auch die Staatshülfe treten, und bag bie Aebeiterschaft burch ibe Organisationen fich auch bie gesetlichen Errungenicoften junube machen muffe. Die gleichen Gebankengunge fund ichon in Taufenden von Gewertichaftsverammlungen entwickelt und ausgesprochen worden, ohne daß des balb bieje Berfammlungen "politischen" gestempelt worden waren, und in Fällen, wo es etwa geschehen ist, wurde im Gerichts: verfahren fesigestellt, daß bas zu Unrecht geschehen war. Und unter ber Aern bes "neuen Reichsvereinsgefetes", bas angeblich so erhebliche Berbefferungen aufweist, sollte man erst recht er warten, bas fold fleieliche Schiffanen außer Pragis gefehl waren. Da war ja ber frühere Zustand besser, wo wan einsach die Bersammlungen 24 Stunden vorher anzumelden hatte und damit jeder weiteren Berflichtung überhoben mar. hatten wir in biefem Jalle cbenso gehandelt, so ware ein Srafbesehl wohl nicht erfolgt. Segen benfelben ift fofort Ginfpruch ethoben worden, um die Angelegenheit zur gerichtlichen Entscheidung beingen gu konnen.

Ans dem gewerblichen Leben.

Die bentiche Spielmareninduftrie. Die Erzeugniffe ber Snielmareninduffrie treten und jett in ber Beihnachts. geit überall vor Augen. Bahrend sonft nur die Kleinen in die Schaufenster der Spielwarenhandlungen bliden fleben iett auch die Erwachsenen in dichten Reihen davor um für die Buben und Madden aus der eigenen Familie oder aus bem nachften Bermandtentreis Beihnachtsgeichente auszujuchen. Die Auswahl ift nicht leicht, benn in feiner Induficie durfte wohl eine größere Mannigfaltig feit angutreffen fein als in der Spielwareninduftrie, immer wieder glaubt man eiwas gesunden zu haben, was das vorber Gefehene übertrifft. Ju bunter Reihe, schimmernd in affen Karben, lenchtend und ftrahlend wie pures Geld und Gilber, von einfachften holppferdchen bis zur fomplizierten Rafdine, baneben Flinten, Sabel, Feltungen, Kriegsschiffe, Burpenfinden, Kantimonnellaben, Uniformen, Kinderwagen. Schanfelpferbe und tanfenderlei andere Dinge find jum Berfanf anderkelt. Und das alles wird fast ansnahmslos in Dentichland felbst hergestellt, benn nur für wenige hundertinusend Merk werben jährlich Spielwaren bei uns eingeführt. Dagegen verfenden die bentschen Spielwarensabritanten ihre Baren nach allen Gegenben ber Belt. Im Jahre 1907 mariden mehr als 900000 Leptner Spielwaren im Berte von mehr als 80 Millionen Maxt ausgeführt. Die besten Abnehmer maren ven feber die Bereinigten Stanten von America und Grofchriennien, im letten Jahre find Spielwaren ausgeführt worden für 31,6 Millionen nach den Bereinigten Staaten und für 19,4 Millionen nach Großbridannien. Sonft dehnt sich die deutsche Spielmarenansstuhr bis auf die entferntelten Infeln and. Die Kinder ber Gelben, der Roten, der Schwarzen und ber Mischroffen spielen eben fo gern mit Buppen, Pferben, Hunden, Elefanten, Wagen, Gisenbahne und Schiffen als unsere eigenen Kinder in Deutschland Die Hauptzentren der deutschen Spielwarenherstellung

sind im Erzgebirge; im Thüringer Wald, in Stuttgart, Berlin, Nürnberg und Fürth. Die bilitasten Sachen werden im Erzaebirge angefertigt. Hier sind große Spielwarendörfer entstanden, in denen so gut wie die ganze Bewohnerschaft bei der Spielwarenberstellung beschäftigt ift. Bon frub bis spat find bier die Ein wohner in den engen, niedrigen Stuben bei ihrer Arbeit alte Frauen, greife Manner, Bater und Mütter, junge Leute und Kinder in allen Lebensstufen bis jum Meinsten Bürschden berab, das noch nicht zur Schule gebt, alles ift mit Hammer und Bange, mit Meffer und Scheere, mit Leimund Farbenpinsel in eifriger Tätigkeit, min alle die Tausende billiger Holzsachen anzusertigen, die unter den Weihnachtsbaum der armeren Bevölkerung kommen. In Thuringen ift die Stadt Conneberg mit ihrer Umgebung bas hauptgebiet der Spielwarenherstellung. Die Geschichte der Thuringer Spielwarenindustrie ist von hohem Interesse. Im Gewerbemuseum von Meiningen sind gegen 1000 Arten von Spielwarenartikeln ausgestellt, die in früheren Zeiten angesertigt wurden, jest aber als veraltet gelten und von niemand mehr verlangt werden. Die ganze Industrie, im Thuringer Wald sowohl, als auch im Erzgebirge, ist so gut wie ansschließlich felbständige Sausinduftrie. Die Sausinduftriellen fichen ju den größeren Unternehmern nicht in einem Berhaltnis, wie eiwa das ift, das zwischen einem hausindustriellen Schneider und feinem Arbeitgeber besteht, fondern die Spielwarenheim arbeiter haben für ihre Geschäfte in allem das vollständige Risito zu tragen und sie kaufen auch das Rohmaterial felbst ein. Kinder, die bei fremden Leuten arbeiten, sind nur gang wenige anzutreffen; benn die meisten werden in der eigenen Familie zur Arbeit angehalten. Die Arbeit der Kinder ift zwar leicht und milhelos und die Farben, mit denen die Spielwaren bestrichen werden, burfen gesundheitsichabliche Bestandteile nicht enthalten, tropdem aber wirft die Beschäftigung in der engen Hauslichkeit auf das geiflige und törperliche Wohlbefinden ber Kinder fehr ichablich ein.

In Sonneberg werden in der Hauptlache mittlere Qualitäten hergestellt, Nürnberg und Fürth liefern Spielssachen aus Metall, wie Zinnsoldaten und Eisenbahnen. Auch in dieser Spezialbranche herrscht eine große Mannigsaltigkeit in Bezug auf Größe, Ausstellung und Preis der Baren. Besonders was die Fabrikation an Zinnsoldaten anbetrisst, so müssen die Fabrikanten immer aktuell bleiden, denn die Herren Buben wollen jetzt nicht mehr mit jeder beliedigen Gattung Soldaten spielen, sondern sie verlangen Russen, Japaner, Türken, Bulgaren oder was gerade durch besondere Ereignisse in den Bordergrund getreten ist. Auch die ärmste Mutter kauft zum Weihnachtssest einige Spielsachen für ihre Kinder und überall erregen die Seschenke unterm Weihnachtsse

Amber und überall erregen die (baum Freude und hellen Jubel.

Literarifces.

Jahrbuch der criftlichen Gewerkschien 1909. Durch die außergewöhnlich starte Rachfrage ist die erste Auslage des Jahrbuches 1909 bereits vergriffen. Um allen Ansorderungen gerecht zu werden hat der Gewerkschaftsverlag sich entschlossen, eine zweite Auslage herstellen zu lassen, die soeden sertiggestellt wurde. Ueder den wichtigen Inhalt und die Ausgestallung des Jahrbuches haben wir bereits srüher berichtet und können wir die Anschaffung mur sedem Kollegen empsehlen. Bestellungen sammle man in den Ortsgruppen, damit sich der Bezug verbilligt und sende dieselben zur Ersedigung den Zentralstellen oder direkt an die Buchhandslung des Gesamtverbandes, Coln, Palmstraße 14. — Für Witsglieder sosses Gesamtverbandes, Coln, Palmstraße 14. — Für Witsglieder sosses der

Gleichzeitig fei auch bas Jahrbud 1908 Breis 75 Big.

empfohlen.

Sobann erschien soeben: Bericht über die Berhandlungen ber erften internationalen Ronferenz driftl. Gewertichaften in Zurich. Preis 25 Big. mit Borto 30 Big.

Die Konserenz in Zürich hat allenthalben ziemlich Slaub ausgewirdelt, so daß ein genauer Bericht allen Mitgliedern willkommen sein wird. In keiner Gewertschaftsbibliothek sollte daß Züricher Protokok sowie auch die übrigen Kangresprotokoke sehlen, auch ist den Mitgliedern die Anschaffung bringend zu empsehlen. Um Porto zu ersparen empsiehlt es sich, gemeinsam durch die Zahlstellenvorstände zu beziehen.

Adreffenveranderungen. Gelingen V. R. Smil Buidmann, Roonftrage 6.

Detmold.

Grësste

Tisehler-Fachschule

Aregrana jrei.

Dir. Reineting

lan Selbekreterricht emplehle: Die Formoniehre (. Teseler è Mk. 1.35.

Die Stillehre LJ., f. Tischler a Mk. 1.35.

Za bezieben von

Direktor Reineking, Betmold.

Sie Connactor

fast seint bewerede Calleng auf Singishen.
Legist wat J. G. Bandeng mittl.
Legist J. belieft abeten.

Tischler-Fachkurse, Leipzig . STREICH

G Werkmeister, Techniker, Zeichner, gesetzliche Meisterprüfung.
Anerkamt vorzügliche, einzig destehende Lehrnethode. — Programm frei durch:

Me Birgition. Bayerschestrasse Nr. 115.

Deutsches Technikum Lik-Issiid ik Istaista fen mi Interpolen-Untericht

Berlin XIII, Schönebergerstrasse 8
Leitz: Hybre-Inguien, Leitzung-Reitzung 2 b 2 kuitus.

Gedie zue theorot. Ausbildung für Last u. Mitsbehreiter durch schriftlichen Unterricht, nach erfolgreicher Methode u. ohne Unterbrechung der Kanadetslicheit. Der Minner utenig begann Lehtengholingungen! Des Lehtenstiel markes untgeliebeit. Tudsahne zu Unterricht zu jed. Zeit möglich.

Mer liefet dies Reget

Gefine einführige Weben

1 m fis 250 m lang? Angelote werben an bie Jahlftelle Trailsderf (Toft Synaltheim, Bayerra) best. Jentral. DO JAN JAHTORAL DO

ber heiftigen Genentigesten für bas Jahr 1909
gehiet in die Hand eines jeden Kollegen. 1300
Cornplare wurden beneilt an die Mitglieder
bes Janian erinands heiftlicher Sakzarbeiter

Kenolenioatil. Bürleniabrik Ramberg (*104).

Billigste und vorleilhafteste Bezugsquelle für

alle Sorien Bürstenwaren

für den Haushalt und ivenfizielle Betriede. Lieferungen wach eingesandien Mustern prompt und billig. Musterkollektionen auf gefälligen annen. Wunsch gerne zu Diensten.

TO KEED KEED KEED KEE

&&&&&&&&&&&&

Eingelegte Fourniere für Mahtische, Schatulten, Füllungen.

Musterbogen gegen 20 Pfonnig in Briefmarken. Zahlreiche Anerkennungschreiben

Eustach. Biller, Marqueteur, Heidelberg, Theaterstrasse 7.

ቅራራራራራራራራራራራራራራራራራራራራራራ

Commitmentalite Midalliene Coal Junfen, Com. - Deurf von Gebende Midallien, Cole